Nr. 287. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Dienstag, 24. Juni 1890.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die auswärtigen, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politischen Tagesereignissen, aus den Kammer- und Reichstags-Berichten, aus den lokalen und provinziellen Begebnissen darbieten, die Schnelligkeit unserer Telegraphischen Depeschen (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebermittelung wir ein eigenes Büreau in Berlin errichtet haben, **ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.**

Der Preis der täglich **zweimal** erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich** nur **zwei Mark,** in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** ist daher die **billigste** politische Zeitung, welche **täglich zweimal** und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die Berliner und hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse bereits im Abendblatt des gleichen Tages veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermittelt.

Die Redaktion.

C. H. Berlin, 23. Juni.

Deutscher Reichstag.

24. Sitzung vom 23. Juni.

Präsident v. Levetzow eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Am Tische des Bundesraths: v. Bötticher, v. Oehlschläger u. A.

Tagesordnung: Fortsetzung der zweiten Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Gewerbegerichte und zwar die abgebrochene Diskussion über § 49, der von der Berufung handelt.

Nach der Regierungsvorlage soll die Berufung gegen die Entscheidung der Gewerbegerichte an das Landgericht des betreffenden Bezirks zulässig sein; die Kommission will dagegen die Berufung nur zulassen, wenn der Werth des Streitgegenstandes den Betrag von 100 Mark übersteigt.

Abg. Auer (Soz.) beantragt die Streichung des § 49.

Abg. Klemm-Sachsen (kons.) beantragt eine Aenderung dahin, daß die Berufung zulässig sein soll, wenn der Werth des Beschwerdegegenstandes (nicht des Streitgegenstandes) 100 Mark übersteigt.

Abg. Stumm beantragt Wiederherstellung der Regierungsvorlage.

Abg. Dr. Meyer-Berlin (dfr.): Die Frage, ob die Berufung gegen die Urtheile der Gewerbegerichte zulässig sein soll, ist in der Kommission nicht einer erschöpfenden Erörterung unterzogen worden, weil man glaubte, daß diese Frage nicht bei einem so kleinen Gerichte zum Austrag gebracht werden könne. Die Kommission hat sich deshalb zu einem Vorschlage vereinigt, der ebensoweit von der Zulassung der Berufung, wie von der Ablehnung derselben entfernt ist. Weil ich ein Freund der Gewerbegerichte bin, lege ich Werth darauf, daß sie nicht untergeordnet werden den gelehrten Gerichten. Ich bin überhaupt kein Freund der Berufung, denn auch die Zulassung von Rechtsmitteln wird es nicht dahin bringen können, daß ein falsches Urtheil vermieden wird. Man hat die Beisitzer der gelehrten Gerichte „Beischläfer" genannt. Diese Bezeichnung wird die Besitzer der Gewerbegerichte niemals treffen können, denn diese müssen die zur Verhandlung gelangende Sache von vornherein sehr scharf ansehen und der Richter, der in der Mitte sitzt, wird dazu gezwungen, sich die Sache nach beiden Seiten hin zu überlegen. Eine solche Zusammensetzung des Gerichts muß dahin führen, daß in der Regel mit großer Sorgfalt verfahren werden wird. Durch die Einführung der Berufung setzen Sie den gelehrten Richter über den Volksrichter. Meinen innigsten Wünschen würde es entsprechen, das Institut der Berufung hier vollständig auszuschließen, ich will die Sache indessen hier nicht zum Austrag bringen und empfehle Ihnen deshalb den von der Kommission vorgeschlagenen Mittelweg.

Abg. Stadthagen (Sozd.) beantragt eine andere Fassung des § 49, nach welcher die Berufung an ein anders zusammengesetztes Gewerbegericht zulässig sein soll.

Geh. Rath Hoffmann erklärt zur Rechtfertigung des Vorschlages der Regierung, daß die Gewerbegerichte mit denselben Garantien umgeben werden sollen, wie die ordentlichen Gerichte und gehöre dazu das Berufungsrecht gegen die von ihnen gesprochenen Urtheile. Diejenigen irren, welche meinen, es bestehe in den betheiligten Kreisen kein Verlangen nach einer Berufungsinstanz; Jeder, der einen Prozeß verliere, werde die Möglichkeit der Berufung wünschen. Die verbündeten Regierungen hätten bei dem Vorschlage auf Einführung der Berufung keinesfalls auf dem Standpunkte gestanden, die Bedeutung der Gewerbegerichte herabdrücken zu wollen, nur die Sicherheit der Entscheidung habe dadurch erhöht werden sollen. Er empfehle deshalb den Antrag v. Stumm zur Annahme.

Abg. von Stumm (Reichsp.): Hätte ich eine Abneigung gegen die Gewerbegerichte, so würde ich beantragen, daß die Berufung gegen deren Entscheidung nicht zulässig sein soll, denn durch unsachgemäße Entscheidung würde das Vertrauen der Arbeiter gegen diese Gerichte geschädigt werden. Weil ich das nicht will, beantrage ich aus den vom Vertreter der verbündeten Regierungen entwickelten Gründen die Herstellung der Regierungsvorlage.

Abg. Stadthagen (Sozd.) rechtfertigt seinen Antrag, der gestellt sei, um zu verhindern, daß das Prinzip der Gewerbegerichte, die Angelegenheiten von sachverständigen Leuten aburtheilen zu lassen, durchbrochen werde. Der Widerstand gegen die Berufung an die ordentlichen Gerichte ist sehr begründet, denn schwerlich werden die Urtheile der Fachgerichte immer Gnade vor dem Juristenverstand finden. Mein Antrag schlägt für die Berufungsinstanz eine Art Arbeiterkammern vor, ich empfehle den Antrag zur Annahme eventuell die Ablehnung des § 49.

Abg. Dr. Porsch (Ztr.) spricht mit Rücksicht auf die Geschäftslage des Hauses den Wunsch aus, daß die zweite Lesung dieser Vorlage doch endlich beendigt werden möge. Weil ich wünsche, daß die Erkenntnisse der Gewerbegerichte von dem gesunden Menschenverstande diktirt werden mögen, halte ich es für sehr verkehrt, gegen dieselben die Berufung zuzulassen, noch verkehrter aber wäre es, nach dem Antrage Stadthagen zu verfahren, denn derselbe heißt nichts anderes, als daß, nachdem das Gewerbegericht einmal erkannt hat, dasselbe nach eingelegter Berufung noch einmal erkennen soll. Die Nothwendigkeit einer nochmaligen thatsächlichen Erwägung in der Berufungsinstanz kann ich nicht anerkennen. Indessen, da auch bei den Gewerbegerichten Urtheile vorkommen können, welche von einer gewissen fachmännischen Befangenheit diktirt sind, so hat die Kommission geglaubt, die Berufung nicht ganz fallen lassen zu sollen und empfehle ich deshalb die Annahme der Kommissionsvorschläge.

Abg. Ackermann (kons.) schließt sich diesen Ausführungen an und empfiehlt gleichfalls den Kommissionsvorschlag.

Abg. Eberty (dfr.): Der Antrag der Kommission ist das Einzige, was durchzusetzen ist und das Haus würde gut thun, wenn es sich entschlösse, diesen Antrag anzunehmen. Wozu macht man ein solches Gesetz von 80 Paragraphen, wenn man nach dem Antrage von Stumm in allen Fällen die Berufung zulassen will und die sämmtlichen Entscheidungen der Gewerbegerichte zu nur provisorischen machen will? Der Annahme des Antrages Klemm würde ich mich eventuell nicht widersetzen.

Nachdem Abg. Klemm-Sachsen (kons.) seinen Antrag nochmals der wohlwollenden Berücksichtigung empfohlen, wird die Diskussion geschlossen.

Bei der Abstimmung wird der Antrag Klemm abgelehnt, für den Konservative, Freisinnige und Sozialdemokraten stimmen, ebenso der Antrag Stadthagen.

§ 49 wird nach den Kommissionsvorschlägen angenommen.

§ 50, welcher bestimmt, daß aus den rechtskräftigen oder für vorläufig vollstreckbar erklärten Urtheilen der Gewerbegerichte oder aus den Vergleichen die Zwangsvollstreckung stattfindet, wird mit einem Antrage des Abg. Eberty angenommen, wonach die für den Beginn der Zwangsvollstreckung erforderlichen Zustellungen auf Antrag des Gläubigers durch das Gewerbegericht zu bewirken sind.

Die Paragraphen bis 54 werden unverändert angenommen.

Mit § 55 beginnt der dritte Abschnitt „Thätigkeit des Gewerbegerichts als Einigungsamt".

Nach § 56 ist der Anrufung des Gewerbegerichts als Einigungsamt nur dann Folge zu geben, wenn sie von beiden Theilen erfolgt.

Abg. Ackermann (kons.) beantragt eine Aenderung dahin, daß der Anrufung nur dann Folge zu geben, wenn vorher von beiden Theilen ihre Unterwerfung unter den Schiedsspruch zu Protokoll gegeben ist.

Geh. Rath Lohmann bittet um Ablehnung dieses Antrages. Es handele sich darum, den Parteien die Möglichkeit einer Einigung zu geben und in einem solchen Falle dürfe man die Parteien nicht zwingen wollen, vorher eine bindende Erklärung abzugeben, welche geeignet wäre, die Verhandlungen vor dem Einigungsamt zu verhindern.

Abg. Goldschmidt (dfr.): Der Antrag Ackermann werde geeignet sein, das Vertrauen der Arbeiter zu den Einigungsämtern von vornherein zu erschüttern. Die Aufgabe des Einigungsamts bleibt immer, das Vertrauen wieder herzustellen und eine Versöhnung herbeizuführen.

Abg. Singer (Soz.): Wenn Sie den Parteien, die vor dem Einigungsamt erscheinen wollen, die Bedingung auferlegen wollen, die der Abg. Ackermann ausspricht, so werden Sie den Kreis derjenigen, welche das Einigungsamt anrufen wollen, verringern und die Thätigkeit des Einigungsamts erschweren. Ich empfehle Ihnen deshalb ebenfalls die Ablehnung dieses Antrages.

Abg. Dr. Hammacher (nat.-lib.): Ich gehe von der Voraussetzung aus, daß, wenn die streitenden Parteien überhaupt das Einigungsamt anrufen, sie dies mit der moralischen Verpflichtung thun, sich dem Spruch des Schiedsgerichts zu unterwerfen. Wenn wir das nicht voraussetzen dürften, so wäre das Ganze nur eine Spielerei. Wir machen hier ein Experiment; es hat den höchsten Werth, daß eine gesetzliche Einrichtung getroffen wird, welche es ermöglicht, eine Einigung der Parteien herbeizuführen.

Der Antrag Ackermann wird abgelehnt.

§ 56 angenommen, ebenso die Paragraphen bis 68.

Mit § 69 beginnen die Schlußbestimmungen. Derselbe bestimmt, daß die Vorschriften dieses Gesetzes keine Anwendung finden auf Gehülfen und Lehrlinge in Apotheken und Handelsgeschäften, sowie auf Arbeiter, welche in den unter der Militär- oder Marine-Verwaltung stehenden Betriebsanlagen beschäftigt sind.

Abg. Auer (Soz.) beantragt, diesen Paragraph zu streichen.

Abg. Dr. Hirsch (dfr.) erklärt sich gegen diese Bestimmung, soweit sie die Arbeiter in den Betriebsanlagen der Militär- und Marine-Verwaltung betrifft; dieselben würden glauben, daß sie zurückgesetzt werden und sich so gewissermaßen als Arbeiter zweiter Klasse betrachten.

Geh. Rath Holtz bestreitet, daß ein Bedürfniß vorliege, die Bestimmungen dieses Gesetzes auf die Arbeiter in den Staatswerkstätten auszudehnen, wozu noch die Nothwendigkeit der Aufrechterhaltung der Disziplin komme, die wesentlich durch die Ausdehnung der Kompetenz der Gewerbegerichte auf diese Arbeiter leiden würde.

Abg. Tutzauer (Sozd.) befürwortet den Antrag Auer. Man dürfe für die Staatsbetriebe keine Ausnahme schaffen, die Disziplin sei in den Privatbetrieben ebenso nothwendig, wie in den Staatsbetrieben. Er könne sich nicht dabei beruhigen, daß die Beschwerden dieser Arbeiter am besten auf dem Instanzenwege erledigt werden könnten, da Militäranstalten nicht immer Musteranstalten seien.

Bundeskommissar Major Bahn: Von ausschlaggebender Bedeutung für diese Frage ist die Stellung der Arbeitgeber, und in dieser Beziehung besteht zwischen einer Staatsfabrik und einer Privatfabrik ein wesentlicher Unterschied. Der Privat-Fabrikherr arbeitet auf Gewinn, der Direktor einer Militärfabrik darf dies nicht, für ihn ist das unbedingte Vertrauen seiner Arbeiter ein unbedingtes Erforderniß. Die schwere Verantwortung, welche der Direktor einer militärischen Fabrik zu übernehmen hat, kann er nur übernehmen, wenn er einen Stamm zuverlässiger Arbeiter und deren unbedingtes Vertrauen hat. Der Direktor muß deshalb in der Lage sein, alle streitigen Fälle selbst entscheiden zu können. Außerdem würden durch die Ausdehnung der Vorlage auf die Militäranstalten diese unter die Ortsbehörden gestellt, was bisher stets vermieden worden ist. Endlich aber hat sich zu einer solchen Ausdehnung bisher noch kein Bedürfniß herausgestellt.

Abg. Dr. Hirsch: Es scheint, als ob man hier das Militärwesen zu einem Staat im Staate machen will. Es handelt sich hier gar nicht um Militärverhältnisse, sondern um industrielle Betriebe. Man hat hier zuviel beweisen wollen und darum garnichts bewiesen. Es scheint auch, daß man die Gewerbegerichte nicht für vollgültig ansieht, um sie den übrigen Institutionen des Reiches gleichzustellen.

Abg. Auer (Sozd.): Den Ausführungen der Regierungskommissarien gegenüber müsse er behaupten, daß in den Militärfabriken dieselbe Lohndrückerei stattfinde, wie in den Privatfabriken. Nicht über die militärischen Vorgesetzten beklagen sich die Arbeiter, sondern über die Zwischen-Instanzen, die Werkführer 2c. Und wenn ein Arbeiter sich beschwere, so werde er entlassen. Er könne also nicht einsehen, weshalb dem militärischen Arbeiter ein Recht entzogen werden solle, welches alle übrigen Arbeiter besitzen.

Major Bahn: Die Höhe der Löhne in den militärischen Werkstätten wird beschränkt durch die Privat-Industrie, von Lohndrückerei ist somit keine Rede. Wenn gesagt worden, daß derjenige Arbeiter, der sich beschwert, entlassen würde, so bitte ich um Angabe von Fällen. Uebrigens würde ja auch, wenn dies wahr wäre, die Entlassung eintreten können, wenn die Gewerbegerichte angerufen werden.

Der baierische Bevollmächtigte Geh. Rath Langmann bestreitet ebenfalls, daß in den Staatswerkstätten Lohndrückerei stattfinde.

Abg. Singer (Sozd.). Es seien auf diesem Gebiete eine große Menge Mängel vorhanden, welche den Wunsch erklären, daß die in den Staatswerkstätten beschäftigten Arbeiter ebenfalls unter das Gesetz gestellt werden. Die Militär-Verwaltung müsse sich daran gewöhnen, den Arbeiter nicht als einen Untergebenen zu betrachten und es liege kein Grund vor, diesen Arbeitern eine Ausnahmestellung anzuweisen.

Nach einer kurzen Entgegnung des Abg. Dr. Hirsch gegen die Ausführung der Kommissarien, wird die Diskussion geschlossen und § 69 unverändert angenommen.

Der Rest des Gesetzes wird mit einigen unwesentlichen Aenderungen zu § 72a erledigt.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Dienstag 12 Uhr.

Tagesordnung: Dritte Berathung der Kolonialvorlage und zweite Berathung der Militär-Vorlage.

Deutschland.

☾ **Berlin**, 23. Juni. Wie wir hören, ist der heute Morgens hier eingetroffene Reichskommissar Major Wissmann noch im Laufe des Vormittags von Sr. Excellenz dem Staatssekretär des Auswärtigen Herrn von Marschall empfangen worden. Aus Aeußerungen, welche Major Wissmann alsbald nach seiner Ankunft gethan hat, kann geschlossen werden, daß derselbe von dem deutsch-englischen Abkommen befriedigt ist. In Bezug auf das Letztere wäre noch zu bemerken, daß der betreffende Notenaustausch heute stattgefunden haben dürfte, und daß diesem alsbald die definitive Unterzeichnung des Uebereinkommens selbst folgen werde; die englische Regierung muß dann noch eine darauf bezügliche Bill im Parlament einbringen und erst nach Annahme dieser Bill dürfte die Zustimmung des deutschen Reichstags zur Einverleibung Helgolands in das deutsche Reich eingeholt werden können. Ueber die Frage, ob die Insel als Reichsland konstituirt oder an die preußische Provinz Schleswig-Holstein angeschlossen werden soll, ist, wie wir schon neulich bemerkten, eine Entscheidung noch nicht getroffen. In einzelnen bundespolitischen Kreisen soll die Neigung für die Kreirung Helgoland als Reichsland vorherrschen.

— Der Kaiser konferirte am Sonnabend Nachmittag mit dem Reichskanzler v. Caprivi und empfing später den Staatssekretär Frhrn. v. Marschall. Sonntag empfing der Kaiser den neuernannten badischen Gesandten am hiesigen Hofe, v. Brauer, und demnächst den Gesandten für Kolumbien. Sir Percy Anderson wurde Sonntag vom Kaiser empfangen und zur Tafel gezogen. Dienstag Abend wird der Kaiser die Reise nach Kiel antreten.

— Kaiserin Friedrich empfing Sonntag Mittag das Präsidium des Reichstages.

— Im Auftrage des Kaisers hat sich Professor Franz von Lenbach gestern zum zweiten Male nach Potsdam begeben, um die Vorstudien für ein Porträt Sr. Majestät zu machen. Das Bild giebt den Kaiser in Lebensgröße im schwarzen Küraß der Gardes du Corps. Heute hat sich der Meister zum Besuche des Fürsten Bismarck nach Friedrichsruh begeben.

— Mit Beziehung auf die Gerüchte über Veränderungen im Ministerium macht die „Nordd. Allg. Ztg." die Mittheilung, es sei Thatsache, daß eine Veränderung an leitender finanzieller Stelle als nahe bevorstehend gelte.

— Die Erleichterung der Paßpflicht in Elsaß-Lothringen, welche der Reichskanzler von Caprivi den deutschgesinnten elsaß-lothringischen Reichstagsmitgliedern in Aussicht gestellt hatte, ist nunmehr erfolgt. Es ist darüber folgende Bekanntmachung ergangen:

Paßpflicht. Vom Ministerium für Elsaß-Lothringen sind bezüglich der Paßpflicht nachfolgende Bestimmungen erlassen worden, die in der nächsten Nummer des „Zentral- und Bezirksamtsblattes" zur Veröffentlichung gelangen und sodann unverzüglich in Kraft treten werden: Ausgenommen von der Paßpflicht sind die Eisenbahnreisenden, welche Elsaß-Lothringen, ohne Aufenthalt zu nehmen, durchreisen wollen und an der Grenze eine entsprechende Fahrkarte vorzeigen. Fahrkarten nach der Station Kehl befreien von der Paßpflicht nicht.

Frankreich.

Paris, 21. Juni. Die „Imprimerie nationale" veröffentlicht, wie alljährlich, in ausführlicher Weise die Dislokation der französischen Truppen, insbesondere auch des 1., 6. und 7. Armeekorps (Lille, Chalons, Besançon). Das 6. Korps entspricht in seiner Effektivstärke bekanntlich zwei gewöhnlichen Armeekorps. Der „Figaro" bekämpft den Irrthum, daß die Deutschen ihre Streitkräfte in Elsaß-Lothringen ansammelten und die französische Grenze von ihnen in wenigen Stunden überschritten werden könne. „Unter der Restauration hatten wir bei einer Gesammtstärke von 220,000 Mann an 60,000 auf der Linie Lille-Belfort echelonnirt. Heute haben wir dort einige 130,000 Mann bei einer Gesammtstärke von gegen 500,000. Die Deutschen haben eben so viel bei einer — das sei zugegeben — geringeren Gesammtstärke. Aber sie betrachten als Grenze für die Offensive oder Defensive alle die Festungen, welche die Ebenen Belgiens längs des Rheins und der Maas begrenzen. Die militärische Situation hat sich mithin nicht verändert, sondern sie hat sich nur vergrößert. Uebrigens muß man sich wohl klar machen, daß mit der Zahl (abgesehen von den Grenztruppen) alle Stärke auf der Schnelligkeit der Mobilmachung beruht. Wir würden 150,000 Mann weniger unter der Fahne behalten, wenn unsere Grenze den Mechanismus der Mobilmachung und Versammlung besser vertheidigte, und wenn wir gewiß wären, daß jener Mechanismus sicherer arbeitet, als der unserer Gegner. Dann wären wir die Herren. Gerade daher, daß unsere militärischen Neuerer von der Vortrefflichkeit ihres Verfahrens nicht so fest überzeugt sind, wie es wünschenswerth wäre, erklärt es sich indessen, daß unsere widerstrebenden Militärs die für unsere Finanzen so schwer lastenden Effektivstärken fordern."

Rußland.

Petersburg, 20. Juni. Der Finanzminister von Wyschnegradski unternimmt in Gemeinschaft mit dem Eisenbahndepartements-Direktor v. Witte im August eine Inspektionsreise nach Nischni-Nowgorod, Astrachan, dann über das kaspische Meer nach dem Kaukasus, namentlich Tiflis; von Baku gehen dieselben nach transkaspischen Gebiet und demnächst nach Samarkand und den Hafenstädten am schwarzen Meer. Die Reise soll 60 Tage in Anspruch nehmen.

Eine Petersburger Depesche des „Fracassa" meldet, der Zar sei so sehr erregt, daß der Hof und die Familie sich darüber Sorge machten. Der Grund der Aufregung soll der Argwohn sein, daß höhere Offiziere der Verschwörung angehören. Vorige Nacht haben zahlreiche Verhaftungen stattgefunden. Die „Nat.-Ztg." bemerkt zu dieser Nachricht, daß sie zunächst nur das Umsichgreifen jener Gerüchte beweise.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 24. Juni. Die Ausschußanträge der diesjährigen Volkszählung und ihrer Ergebnisse enthalten Vorschriften im Allgemeinen bezüglich der Volkszählungen, ferner besondere Bestimmungen für die am 1. Dezember d. J. stattfindende Volkszählung und besonders eingehende Weisungen über die mit derselben verbundene gewerbestatistische Erhebung; letztere soll sich erstrecken auf die selbstständigen Betriebe aller derjenigen Gewerbe, welche bereits den Gegenstand der Gewerbestatistik bilden, jedoch mit Ausschluß der gewerbsmäßigen Thierzucht und Fischerei sowie der Handels-, Versicherungs-, Verkehrs-, Beherbergungs- und Erquickungsgewerbe. Die Vorschriften sind durch erläuternde Beilagen veranschaulicht.

— Da zur Zeit der Sommersaison bei unvorsichtigem Baden von Schülern hie und da Fälle vorkommen, wo es sich um die Rettung Ertrinkender durch Schwimmen handelt, so theilen wir nachstehend die Vorschriften und Vorsichtsmaßregeln mit, welche der Vorsitzende des Hamburger Seemannsamtes, Herr Wasserschrut Tetens, für jede Hülfsleistung gegeben hat. Dieselben beruhen auf reicher Erfahrung und lauten: 1) Wenn man sich einem Ertrinkenden nähert, rufe man ihm mit lauter, fester Stimme zu, daß er gerettet sei. 2) Ehe man ins Wasser springt, entkleide man sich vollständig und so schnell wie möglich. Man reiße nöthigenfalls die Kleider ab; hat man aber keine Zeit dazu, so löse man jedenfalls die Unterbeinkleider am Fuß, wenn sie zugebunden sind. Unterläßt man dies, so füllen sie sich mit Wasser und halten den Schwimmer auf. 3) Man ergreife den Ertrinkenden nicht, so lange er noch stark im Wasser arbeitet, sondern warte einige Sekunden, bis er ruhig wird. Es ist Tollkühnheit, Jemanden zu ergreifen, während er mit den Wellen kämpft, und wer es thut, setzt sich einer großen Gefahr aus. 4) Ist der Verunglückte ruhig, so nähere man sich ihm, ergreife ihn beim Haupthaar, werfe ihn so schnell wie möglich auf seinen Rücken, und gebe ihm einen plötzlichen Ruck, um ihn oben zu halten. Darauf werfe man sich selbst ebenfalls auf den Rücken und schwimme so dem Lande zu, indem man mit beiden Händen den Körper am Haar festhält, und den Kopf desselben, natürlich mit dem Gesicht nach oben, sich auf den Leib legt. Man erreicht so schneller und sicherer das Land, als auf irgend eine andere Art, und ein geübter Schwimmer kann sogar zwei bis drei Personen über Wasser halten. Ein großer Vortheil dieses Verfahrens besteht darin, daß man in Stand gesetzt wird, sowohl seinen eigenen, als auch des Verunglückten Kopf über Wasser zu erhalten. Auch kann man in dieser Weise sehr lange treiben, was von großer Wichtigkeit ist, wenn man ein Boot und sonstige Hülfe zu erwarten hat.

* Von der Strafammer 3 des hiesigen Landgerichts wurde am 17. Februar d. Js. der Rittergutsbesitzer Meyer aus Kummerow deshalb zu der höchsten Geldstrafe von 1000 Mk. event. 100 Tagen Gefängniß verurtheilt, weil derselbe die bei ihm als Magd bedienstete und unverehelichte Fink mittelst einer Reitpeitsche mit metallenem Knopf derartig geschlagen hatte, daß dieselbe blutüberlaufene Striemen davontrug. Dazu kam, daß der Angeklagte bereits vielfach wegen Körperverletzung vorbestraft war. Gegen dieses Urtheil legte M. die Revision beim Reichsgericht ein, welche er dadurch zu begründen glaubte, daß er angab, daß die Mutter der Fink den Strafantrag gestellt hatte, trotzdem dieselbe nicht die Vormünderin der Gemißhandelten gewesen sei. Das Reichsgericht erkannte am 2. Mai dahin, daß das Erkenntniß nicht aufgehoben wird, unter Aufrechterhaltung aller der ersten Erkenntniß zu Grunde liegenden thatsächlichen Feststellungen und verwies diese Sache zur nochmaligen Verhandlung an die Strafkammer 1 des hiesigen Landgerichts. Die Strafkammer 3 verhandelte in ihrer gestrigen Sitzung die gleiche Angelegenheit nochmals und stellte fest, daß die Mutter der Fink zwar die Anzeige gemacht habe, daß aber dieselbe in Gegenwart und mit Einwilligung der Tochter bei der königl. Staatsanwaltschaft erstattet sei. Deshalb lautet das Erkenntniß gegen M. wie zuerst auf 1000 Mark Geldstrafe.

Seine Rohheit führte gestern den Matrosen John Watson auf die Anklagebank vor der ersten Strafkammer des hiesigen Landgerichts. Watson gerieth am Abend des 15. Mai mit dem Hülfsheizer Albert Bernstein auf dem englischen Dampfer „Driffild" in Streit. W. wurde alsbald thätlich, ergriff ein Messer und brachte seinem Gegner in der rechten Schulter einen so erheblichen Stich bei, daß demselben mehrere Muskeln durchschnitten wurden. Nur dem Umstande hat es der Angeklagte zu verdanken, daß der Streit auf Gegenseitigkeit beruhte, daß er mit 6 Monaten Gefängniß davonkam.

— Am Sonntag, den 22. Juni, feierte der Schützen-Bund der Oberwiek sein diesjähriges Königsschießen im Greifenhagener Schützenhaus. Es errang die Königswürde der Kamerad Oskar Steindorff, Ritterwürden die Kameraden Strehlow und Grunow, Schützenkönigin Frau Dehlke.

— Ferienkolonie Dievenow. Die halbe Kurzeit der Kolonie Dievenow ist nunmehr verflossen, und die Zeit rückt immer näher heran, daß die Mädchen den Knaben Platz machen müssen. Eine Besichtigung der Kolonie durch ein Mitglied des Komitees hat ergeben, daß die Kinder sich wohl befinden und recht erfreuliche Fortschritte in ihrer Gesundheit machen. Die acht elendesten Mädchen baden täglich Soole in Kammin, die anderen, sofern es die Witterung gestattet, in der See. Sämmtliche Kinder stehen unter der sorgfältigsten Beobachtung und Leitung des Herrn Kreisphysikus Dr. Voigt-Kammin und Oberstabsarzt Dr. Leo-Dievenow. Beide Herren haben die Kinder wiederholt untersucht und darnach die Behandlung derselben angeordnet. Bei einzelnen Kindern ist noch eine spezielle Behandlung der Augen nothwendig gewesen, andere müssen mit Jod gepinselt werden u. s. w. Auch von anderer Seite sind die Kinder recht freundlich behandelt werden. Frau Bock aus Berlin und Herr Bürgermeister Stipanski-Kammin, Frau Hotelbesitzer Zibell und Herr Gemeindevorsteher Gust haben sich vielfach um dieselben bemüht. Die Badedirektion hat freie Seebäder gewährt und die Besitzer des Warmbades wollen fortan auch warme Seebäder unentgeltlich verabfolgen.

Aus den Provinzen.

4 **Greifenberg i. P.**, 22. Juni. Seit Jahresfrist hat hier im Orte sowie in der Umgegend ein recht bedeutender Wechsel im Grundbesitz, sowohl in kleineren Wirthschaften wie auch im Großgrundbesitz, stattgefunden, und die erzielten Preise waren fast in allen Fällen bedeutend höher wie der zuletzt bezahlte Kaufpreis. So ist auch in diesen Tagen die Besitzung des Majors von Gödicke, vor dem Steinthor an der Treptower Chaussee belegen, die vor circa $1\frac{1}{2}$ Jahren für circa 25,000 Mark erworben wurde, für 36,000 Mark in den Besitz eines Berliner Herrn übergegangen. — Der Gesangverein „Konkordia" feierte heute sein Sommerfest im Kamminerholz, zu welchem Zweck sich die Mitglieder mit ihren Familien und Angehörigen nach dort zu Wagen hinbegaben, woselbst Vokal- und Instrumental-Konzert sowie allerhand Belustigungen stattfanden. — Der Turnverein machte heute ebenfalls einen Ausflug nach Turnerart zu Fuß, mit dem eigenen Musikkorps an der Spitze, auf die nächstgelegenen Ortschaften.

§§ **Lauenburg i. Pomm.**, 22. Juni. Ueber das Vermögen des Landwirths Gustav Nehring zu Buckowin ist das Konkursverfahren eröffnet. Verwalter der Masse ist der Bücherrevisor E. Fritze hierselbst. Konkursforderungen sind bis zum 15. Juli bei dem hiesigen Amtsgerichte anzumelden.

Vermischte Nachrichten.

— (Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege.) Die Frucht der Konferenz von Vertretern der Genossenschaftsverbände Ende Mai d. J. darf jetzt bereits als eine bedeutsame bezeichnet werden. In Halle a. S. fand am 10. d. M. im neuen Theater eine Versammlung statt, an der sich mehr als 600 Studirende betheiligten. Es sprachen Prof. Dr. Maercker, Prof. Dr. Stammler u. A. Prof. Dr. Bramann, der Chef der königl. Universitätsklinik, gab die weitgehendsten Zusicherungen im Interesse der Genossenschaft. 60 Studirende meldeten sich zum Eintritt in die

Genossenschaft. — Auch in Kiel hat in voriger Woche eine große Studenten-Versammlung stattgefunden. Es sprachen u. A. Geh. Med.-Rath Prof. Dr. v. Esmarch, Prof. Dr. Grafe, Prof. Dr. Petersen, Prof. Dr. Kipp. Es meldeten sich 59. Außerdem werden sich 4 Professoren an dem Ausbildungskursus betheiligen. — In Königsberg ist auf Mittwoch dieser Woche eine allgemeine Studenten-Versammlung berufen, es werden u. A. sprechen der Rektor der Universität Prof Dr. Bezzenberger und Prof. Dr. Zorn. Schon jetzt ist ein großer Sommerkursus gesichert, auch haben sämmtliche Burschenschaften in Königsberg den Beitritt zur Genossenschaft obligatorisch gemacht. — In Berlin hat soeben ein neuer Kursus mit 16 Mann seinen Anfang genommen. Die Ausbildung findet im Lazarus-krankenhause statt. Ein zweiter Kursus soll (in Berlin) in diesen Tagen beginnen. In Hamburg hat in diesen Tagen gleichfalls ein Vorbereitungskursus mit 13 Personen unter Leitung des Herrn Dr. Müller begonnen. In Frankfurt a. O. fand am 15. d. Mts. bei Anwesenheit Sr. Excellenz des Divisions-Kommandeurs Generallieutenant v. Blomberg Schlußübung in Verbindung mit der freiwilligen Sanitätskolonne statt. Ein neuer Kursus ist für Oktober in Aussicht genommen. In diesem Monat zählt die Genossenschaft bereits 1000 aktive Mitglieder.

Dresden, 21. Juni. Ueber eine am gestrigen Tage begangene Mordthat berichten die „Dresd. Nachr.": Der am 13. Juni wegen Raubmordes vom hiesigen Schwurgericht zum Tode verurtheilte Maurer August Otto Beger aus Kötzschenbroda hat gestern in Gemeinschaft mit einem anderen zu Zuchthaus verurtheilten Verbrecher den Gefängnißwachtmeister Rüppel ermordet und dann mit seinem Komplizen einen Fluchtversuch gemacht. Beger befand sich seit seiner jüngsten Verurtheilung gefesselt in einer Zelle und in derselben Zelle war neuerdings auch der 29 Jahre alte, aus Stettin gebürtige Uhrmacher Ludwig Hermann Neubauer untergebracht, der wegen Betrugs zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden war. Gestern Mittag gegen halb 2 Uhr ist nun der Gefängnißwachtmeister Rüppel beim Betreten der Zelle von den beiden Verbrechern meuchlings ermordet worden. Eine Zertrümmerung der Schädeldecke spricht dafür, daß die Mörder mit einem harten Gegenstand zugeschlagen haben, und muthmaßlich ist Rüppel auch gewürgt worden. Nach Lage der Sache unterliegt es keinem Zweifel, daß Neubauer im Einverständniß mit Beger gehandelt hat. Die Mörder haben sich unmittelbar nach der That der Schlüssel des Ermordeten bemächtigt und sind nach dem Amtslokal ihres Opfers gegangen, wo sie je einen der vorgefundenen Ueberzieher angezogen. Beger setzte die Dienstmütze des Ermordeten und Neubauer einen Hut auf. Die Verbrecher sind dann unter Benutzung der Schlüssel geflüchtet. Beger verließ das Gebäude durch das Hauptportal, während Neubauer den nach links abzweigenden Korridor betrat und am Ende desselben in ein Zimmer ging. Von dort aus stieg er aufs Fenster, sprang vom Hochparterre in den von einem eisernen Geländer umfriedigten Raum entlang der Pillnitzerstraße und überkletterte dann das Geländer selbst. Der glückliche Zufall wollte es, daß ein Gast des gegenüber gelegenen Angermann'schen Restaurants das auffällige Gebahren Neubauers bemerkte und sofort den Wirth verständigte. Als Beide auf die Straße traten, ergriff Neubauer im schnellsten Laufe die Flucht. Unmittelbar nach dieser Beobachtung bemerkten Beide den anderen Verbrecher Beger, der ganz ruhig das Trottoir entlang ging, Keiner von den beiden Herren erkannte momentan B., als jedoch B. die Bemerkung hörte: „Das scheint auch so ein Durchbrecher zu sein!" ergriff er im schnellsten Laufe entlang der Pillnitzerstraße die Flucht. Nunmehr ertönten von allen Seiten Haltauf-Rufe. Der verfolgte Doppelmörder flüchtete dann nach der Mathildenstraße und verbarg sich in einem Keller, nachdem er den an der Thür steckenden Schlüssel abgezogen hatte. Inzwischen herbeigekommene Gendarmen traten unter Mitnahme von Licht in den Raum ein und hinter einer Tonne ausgestreckt entdeckte man den Doppelmörder, der sich nach dem Zuruf, man werde im Falle der Gegenwehr sofort von der Waffe Gebrauch machen, ruhig an den blutbefleckten Händen fesseln ließ. Unter den Verwünschungen der Menge transportirte man sodann den Verbrecher nach der nahen Gefangenanstalt. — Der andere Mörder Neubauer ist bisher noch nicht ergriffen worden. — Der Ermordete, ein etwa 45 Jahre alter Mann, war ein allgemein beliebter Beamter, der 1870/71 den Feldzug im 9. Armeekorps (Provinz Hannover) mitmachte, dann in sächsische Militärdienste trat und zuletzt bis zu seiner Anstellung im Zivildienst vor circa zwei Jahren als Feldwebel gedient hat. Das beklagenswerthe Opfer hinterläßt eine Frau mit fünf Kindern.

Viehmarkt.

Berlin, 23. Juni. Städtischer Zentral-Viehhof. Amtlicher Bericht der Direktion. Seit vorgestern, also mit Einschluß des Vorhandels, standen zum Verkauf in allmäligem Auftriebe: 3292 Rinder, 11,211 Schweine, 2174 Kälber und 25,269 Hammel.

Schlächter und Exporteure deckten ihren nöthigsten Bedarf schon gestern und vorgestern, so daß heute noch nicht die Hälfte der zu Markt gestandenen **Rinder** zu Markt stand. Käufer verhielten sich heute abwartend, das Geschäft verlief heute langsam und zögernd; auch wurden die Preise der vorhergehenden Tage nicht ganz erzielt. Es wird indessen doch fast geräumt. Man zahlte für 1. Qualität 58—62 Mark, 2. Qualität 54—57 Mark, 3. Qualität 49—53 Mark und 4. Qualität 45—47 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.

In **Schweinen** gestaltete sich das Geschäft matt und schleppend; die Preise wichen, obgleich für Exportzwecke mehr angekauft wurde, als in voriger Woche; der Markt wurde auch nicht geräumt. Man zahlte für 1. Qualität 56 Mark, in einzelnen Fällen für ausgesuchte Waare auch darüber, 2. Qualität 54—55 Mark, 3. Qualität 50—53 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht mit 20 Prozent Tara.

Der **Kälbermarkt** verlief schlecht zu weichenden Preisen und wird nicht ganz geräumt. Man zahlte für 1. Qualität 52—56 Pfg., 2. Qualität 43—51 Pfg. und 3. Qualität 35—42 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Von **Hammeln** wurden nur feinste fette Lämmer, die im Verhältniß nicht zu stark angeboten waren, in einzelnen Fällen über Notiz bezahlt. Im Uebrigen verlief der Markt sehr flau, zumal der Export geringer war als in vergangener Woche, wohl in Folge des anhaltenden Regenwetters. Man zahlte für 1. Qualität 52—54 Pfg., beste Lämmer bis 56 Pfg., 2. Qualität 48—51 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

„Fleischgewicht" ist das Gewicht der 4 Viertel, auf welche der pro Stück gezahlte Preis, aber nach Abzug des durchschnittlichen Werthes von Haut, Kopf, Füßen, Eingeweiden oder „Kram" 2c. vertheilt worden ist.

Wochenbericht von Sachs u. Pincus.

Getreide und Produkte.

Berlin, 21. Juni.

Auch während der unter Bericht befindlichen Woche blieb die Witterung vorherrschend regnerisch, und zwar hauptsächlich in dem größeren östlichen Theile Europas, während der Westen mehr Beständigkeit zeigte, obgleich es auch dort nicht an reichlichen Niederschlägen mangelte. Was Deutschland betrifft, so fiel Regen täglich in größeren Mengen; wir haben davon schon so reichlich, ja fast überreichlich gehabt, daß die Landwirthschaft jetzt sehnlichst trockenes und warmes Wetter herbeiwünscht.

Wie immer um diese Zeit des Jahres steht der gesammte Getreidehandel jetzt vollständig unter dem Einfluß des Wetters, und so war es auch während der verflossenen Woche. Die Tendenz war nicht überall die gleiche; während das westliche Europa Angesichts der mehr beständigen Witterung eher matte Haltung zeigte, mit Ausnahme von Frankreich, das in den letzten Tagen einen größeren Grad von Festigkeit annahm, so ließ sich andererseits im Osten Europas mit Rücksicht auf den anhaltenden Regen eine feste Stimmung wahrnehmen, da man hier einstweilen zwar keine ernsthafte Gefahren, aber doch eine Verspätung der Ernte ins Auge fassen zu müssen glaubte. Dementsprechend griff der stark entblößte Konsum energisch zu und machte ziemlich erhebliche Ansprüche an die überall sehr gelichteten Lagerbestände. Im Anschluß hieran regte sich denn auch spekulatives Interesse in stärkerem Grade als bisher, und es war deutlich herauszuerkennen, daß jetzt schon das Wetter vielfach den Impuls zu Unternehmungen spekulativer Natur gab.

Nach dem Verlauf der Weizen-Märkte **Nordamerika's** zu schließen, scheinen die Aussichten für die dortige Ernte doch nicht ganz den pessimistischen Erwartungen zu entsprechen, die von mancher Seite bisher zirkulirt wurden, denn, obwohl mehrfach schwankend, war die Stimmung im Allgemeinen doch schwach, und nur erst gegen Wochenschluß trat etwas mehr Festigkeit in Erscheinung. Der Exportverkehr ließ an Ausdehnung viel zu wünschen übrig, da sich die Preise dem europäischen Niveau noch wenig angepaßt haben. Die Visible supply verringerte sich nur um ca. ¼ Million Bushels Weizen, vergrößerte sich jedoch um 2 Millionen Bushels Mais.

Englands Märkte verkehrten vorherrschend in recht matter Haltung, da gerade während der letzten Woche die Zufuhren einen Umfang erreichten, die die Konsumfähigkeit des Landes weit überstiegen.

Frankreich entwickelte in der zweiten Wochenhälfte einen hohen Grad von Festigkeit, weil anscheinend aus Furcht vor dem Regenwetter und einer eventuellen Verspätung der Ernte die Frage nach Waare lebhafter geworden ist, so daß Preise sich zuletzt bessern konnten.

Belgien und **Holland** hatten regelmäßiges Konsumgeschäft zu schwankenden Preisen je nach dem Verlauf der Witterung.

Oesterreich-Ungarn blieb bei fortgesetzt günstigen Ernteaussichten recht schwach.

Rußland dagegen entwickelte ziemlich feste Tendenz für alle Artikel, da man in Folge starker Regengüsse für die auf dem Felde stehende Ernte fürchten zu müssen glaubte. Inhaber von Waare erhöhten dementsprechend ihre Forderungen, wodurch Preise die Exportparität überschritten, und das Geschäft naturgemäß an Regsamkeit einbüßte.

In **Deutschland** hat das anhaltend regnerische Wetter eine außergewöhnlich heftige Frage nach Waare hervorgerufen, die um so schwerer zu befriedigen war, als Zufuhren recht klein blieben, und man somit auf die bereits stark reduzirten Lagerbestände angewiesen war. Natürlicherweise erhielten Inhaber bessere Preise schlank bewilligt. Spekulatives Interesse für Termine zeigte sich vielfach vertreten, da das andauernde Regenwetter zu Unternehmungen anregte; für spätere Sichten traten den Käufern allerdings auch vielfach Abgeber gegenüber.

Am **Berliner Markt** trafen kaum irgend welche Zufuhren von

Weizen ein. Unsere umliegenden Ostseeprovinzen, Vorpommern inklusive Stettin, sowie Mecklenburg, scheinen trotz der gestiegenen hiesigen Preise auch jetzt noch mehr nach dem Rheinland zu gravitiren. Im Anschluß hieran zeigte sich denn auch recht lebhafte Deckungsfrage für die laufende Sicht, so daß dieselbe 3 Mark stieg. Bei alledem war von einer auffälligen Anspannung der Preise seitens der Juni-Juli-Haussiers nichts zu spüren, weil man vielleicht ein Herbeischaffen von Waare verhindern möchte. — Auch für die späteren Termine entwickelte sich recht reges Geschäft, hauptsächlich durch den Einfluß der regnerischen Witterung. Preise unterlagen mehrfachen Schwankungen je nach den Witterungsberichten, weisen aber schließlich nur geringe Abweichungen gegen den Schluß der Vorwoche auf.

Roggen-Ankünfte waren gänzlich unzulänglich für den Bedarf unserer schwach versorgten Mühlen, so daß dieselben gezwungen waren, in großem Maßstabe auf unsere nur noch geringfügigen Platzbestände zurückzugreifen. Dazu kam noch die Konkurrenz im Einkauf seitens der Provinz-Mühlen; unter Anderem wurde ein Posten von hier nach Breslau verkauft, sodann aber gelangten größere Posten von Hamburg schwimmender Waare, die ursprünglich für den hiesigen Markt bestimmt war, zum Verkauf nach dem Königreich Sachsen zu Preisen, die fast 2 Mark den Kours für den laufenden Termin überstiegen. Dementsprechend kauften unsere Mühlen, weil ihnen prompte Waare in ausreichendem Maße nicht zur Verfügung stand, viel Juni-Juli-Roggen, und da dieser außerdem auch in Deckung früherer Blankoverkäufe gesucht war, so stieg der Preis für diese Sicht fast 5 Mark. Gleichfalls war aus Anlaß geringen russischen Angebots und der regnerischen Witterung auch Juli-August seitens der Mühlen und auf Meinung gesucht, indem man eine Verspätung der Ernte befürchten zu müssen glaubt; jedoch stieg dieser Termin einstweilen nur 1½ Mark. Die späteren Sichten erfreuten sich nicht immer derselben Beliebtheit und holten eben nur den vorhergegangenen Rückgang wieder ein.

Hafer hatte bei kleiner Zufuhr nur mäßigen Absatz in effektiver Waare; aber für die laufende Sicht zeigte sich im Anschluß an die günstige Tendenz der anderen Zerealien vielfach Deckungsbedürfniß, dessen Befriedigung eine Werthbesserung von 2 Mark zur Folge hatte. Juli-August war ebenfalls recht beliebt und auf Meinung gesucht, indem man auch für diesen Termin mit einer voraussichtlichen Waarenknappheit rechnen zu müssen glaubt; demgemäß schließt Juli-August 1 Mark höher, während September-Oktober seinen vorherigen Kours-Verlust zurückgewann und sein vorwöchentliches Niveau wieder erreichte.

Spiritus Zufuhren waren der Saison entsprechend mäßig und fanden bei den Fabrikanten Aufnahme. Der Terminverkehr zeigte endlich wieder mehr Leben und es bleibt abzuwarten, welche Einwirkung das Wetter nunmehr auf den Stand der Kartoffelfelder ausüben wird. Neuerdings waren es speziell die Provinzen Schlesien und Posen, die aus Anlaß des nassen Wetters mit Kaufaufträgen in den Markt kamen und dadurch den Werth des Artikels um ca. Mark 0,50 erhöhten.

Börsen-Berichte.

Posen, 23. Juni. Spiritus loko ohne Faß 50er 54,50, do. loko ohne Faß 70er 34,60. Still. — Wetter: Schön.

Magdeburg, 23. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 16,65, Kornzucker exkl., 88 Prozent 16,10, Nachprodukte exkl. 75° f. Rendement 13,70. Stetig. Brodraffinade I. 28,00. Brodraffinade II. —,—. Gem. Raffinade mit Faß 27,00. Gem. Melis I. mit Faß 26,00. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Juni 12,30 G., 12,35 B., per Juli 12,32½ bez. u. B., per August 12,40 bez., 12,42½ B., per Oktober-Dezember 11,82½ G., 11,87½ B. Stetig.

Köln, 23. Juni, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 21,50, do. fremder loko 23,75, do. per Juni —,—, per Juli 20,45, per November 18,65. Roggen hiesiger loko 17,50, fremder loko 17,75, per Juni —,—, per Juli 15,40, per November 14,70. Hafer hiesiger loko 18,00, fremder 17,50. Rüböl loko 72,00, per Juni —,—, per Oktober 58,70.

Hamburg, 23. Juni, 12 Uhr 5 Minuten Nachm. (Privat-Depesche von Lassally u. Sohn in Hamburg.) Kaffee-Termin-Markt. Juni 89,00, September 87,75, Dezember 81,25. Matt.

Hamburg, 23. Juni, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Juni 89,50, per September 88,00, per Dezember 81,50, per März 1891 79,25. Ruhig

Hamburg, 23. Juni, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per Juni 12,27½, per August 12,42½, per Oktober 11,85, per Dezember 11,92½. Geschäftslos.

Pest, 23. Juni, Vormittags 11 Uhr. Produkten-Markt. Weizen loko behauptet, per Juni 7,60 G., 7,65 B., per Herbst 7,24 G., 7,26 B. Hafer per Herbst 6,14 G., 6,16 B. Neuer Mais per Juni 5,06 G., 5,08 B., per Juli-August 5,08 G., 5,09 B. Kohlraps per August-Dezember 11,15 G., 11,25 B. — Wetter: Schön.

Paris, 23. Juni. Anfangsbericht. Mehl beh., per Juni 56,70, per Juli 56,60, per Juli-August 56,40, per September-Dezember 53,70. — Spiritus behauptet, per Juni 36,00, per Juli 36,50, per Juli-August 36,75, per September-Dezember 37,25. — Wetter: Regnerisch.

Havre, 23. Juni, Vormittags 10 Uhr. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee in Newyork schloß mit 5 Points Hausse.

Rio 6000 Sack, Santos 1000 Sack. Rezettes für Sonnabend.

Havre, 23. Juni, Vormittags 10 Uhr 30 Minuten. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per September 109,50, per Dezember 101,25, per März 1891 98,75. — Behauptet.

Glasgow, 23. Juni, Vorm. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warrants 45 Sh. 4 d. Fest.

Bankwesen.

Ungarische Nordostbahn 5prozentige Gold-Prioritäten. Die nächste Ziehung findet am 1. Juli statt. Gegen den Koursverlust von circa 3 Prozent bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 4 Pfg. pro 100 Mark.

Telegraphische Depeschen.

Naugard, 23. Juni. In der hier stattgehabten Landtags-Ersatzwahl im 5. Wahlbezirk des Regierungsbezirks Stettin (Naugard-Regenwalde) erhielt von Borcke-Rienow (kons.) sämmtliche abgegebenen 205 Stimmen. Derselbe ist somit gewählt.

Berlin, 23. Juni. Der Staatssekretär des Reichspostamts von Stephan überwies dem Zentral-Komitee zur Errichtung eines Nationaldenkmals für den Fürsten von Bismarck in der Reichshauptstadt als Ergebniß der von Angehörigen der Reichs-Post- und Telegraphen-Verwaltung gezeichneten Beiträge 21,082 Mark.

Potsdam, 23. Juni. Das Regiment der Gardes du Corps marschirte heute früh vor der Rampe des Neuen Palais in Parade auf. Se. Majestät der Kaiser setzte sich alsbald an die Spitze des Regiments und hielt mit demselben den Einzug in die mit Ehrenpforten, Fahnen und Laubgewinden reich geschmückte Stadt.

Dresden, 23. Juni. Das hiesige Zweig-Komitee überwies dem Zentral-Komitee zur Errichtung eines National-Denkmals für den Fürsten von Bismarck in der Reichshauptstadt als erste Rate 8877,75 Mark.

Wien, 23. Juni. Im Bezirk Judenburg (Steiermark) sind in den letzten Wochen zahlreiche influenzaartige Bronchitisfälle vorgekommen, weshalb die Bezirkshauptmannschaft besondere Erhebungen über den Charakter und die Verbreitung der Krankheit anordnet.

Pest, 23. Juni. Auf der gestrigen großen Arbeiterversammlung setzten die Wortführer auseinander, daß die Streiks nicht zum Ziele führen, sondern die materiellen Verhältnisse der Arbeiter im Kampfe gegen das Kapital untergraben; man solle sich lieber mit dem Kapital auf friedlichem Wege auseinandersetzen. Des Weiteren nahm die Versammlung eine Resolution an, welche das allgemeine Stimmrecht mit geheimer Abstimmung fordert.

Pest, 23. Juni. Gestern fand hierselbst ein Hofdiner statt, zu welchem von der österreichischen und von der ungarischen Delegation je 30 Mitglieder geladen waren. Bei dem sodann gehaltenen Cercle unterhielt sich der Kaiser mit jedem einzelnen der Delegirten und gab seiner Anerkennung darüber Ausdruck, daß die Delegationen in so bereitwilliger Weise den Anforderungen der Kriegs-Verwaltung entgegengekommen wären, wobei er nicht verkennen wolle, daß auch der finanzielle Standpunkt, den die Delegationen eingenommen hätten, seine Berechtigung habe und auch seine Wahrung finden mußte.

Prag, 23. Juni. Das Kartell der österreichischen Zinkwalzwerke erhöhte abermals den Preis der Zinkbleche um einen Gulden per Meterzentner.

Prag, 23. Juni. Angesichts der bereits ausgebrochenen und neuerdings bevorstehenden Berg-Arbeiterstreiks beschloß die Generalversammlung des Montanvereins für Böhmen der Solidarität der Arbeiterschaft die Solidarität der Gewerkschaften entgegenzusetzen. Ferner darf in Zukunft keine einzige Gewerkschaft einseitig Konzessionen zugestehen.

Paris, 23. Juni. Lord Salisbury hat hinsichtlich Sansibars der französischen Regierung beruhigende Erklärungen zugehen lassen. Frankreichs Rechte werden geachtet werden.

Waterloo, 22. Juni. Gestern fand die Waterloofeier statt. Circa 1000 Manifestanten, Deutsche, Nord- und Südniederländer und Engländer, wurden am Fuße des Denkmals von den Ortsbehörden empfangen. Der belgische Festausschuß hatte aus Angst, man könnte in der Manifestation eine antifranzösische Spitze finden, die germanischen Stammesgenossen aufgefordert, am Gedenktage der blutigsten Schlacht brüderlich vereint für die Aufhebung des Militarismus und allgemeine europäische Entwaffnung zu manifestiren. Auf der Plattform des Denkmals sprachen hintereinander Deutsche, Belgier und Holländer. Engländer, obwohl vertreten, sprachen nicht. Alle Redner betonten den friedlichen Charakter der Kundgebung. Den Schluß bildete die Absingung der Wacht am Rhein, der vlämischen und britischen Nationalhymne. Hernach fand die Bekränzung der Denkmäler auf dem Schlachtfelde statt.

Rom, 23. Juni. Laut Meldung des „Capitan Fracassa" aus Neapel hat die Untersuchung des vorgestern Nachts unter Cholera-Symptomen gestorbenen armen Arbeiters ergeben, daß derselbe sich durch verdorbene Nahrungsmittel längere Zeit genährt und seit 10 Tagen an Dysenterie gelitten hatte, daß somit kein Cholerafall mit möglichen epidemischen Konsequenzen vorgelegen.

Rom, 23. Juni. Dem „Populo Romano" zufolge beabsichtigt die Regierung, am Tiber eine Präfektur zu errichten. — Der Gemeinderath wird den Gesetzentwurf, betreffend die Regelung der Finanzlage Roms, durch seine allgemeine Demission beantworten. — Der „Fanfulla" zufolge informirte der russische Gesandte Iswobky den Papst von dem definitiven Abschluß der russisch-französischen Allianz.

Mailand, 23. Juni. Nach einem römischen Telegramm der „Perseveranza" wären am Sonnabend zwei Kabinetskouriere aus Wien und Berlin angekommen, welche die Ratifikation der Verlängerung des Dreibundvertrages bis Ende 1895 überbrachten.

London, 23. Juni. Der Herzog und die Herzogin von Connaught sind gestern hierher zurückgekehrt und von der Königin und den Mitgliedern des königlichen Hauses am Bahnhofe in Windsor begrüßt worden.

London, 23. Juni. Die Londoner Feuerwehrmannschaften überreichen heute ihrem Chef, Kapitän Shaw, ein Memorandum ihrer Forderungen auf besseren Gehalt, bessere Equipirung und kürzere Dienstzeit.

Bukarest, 23. Juni. Der hiesige Sanitätsrath hat die nöthigen Vorkehrungen gegen die Einschleppung der Cholera getroffen.

Sofia, 23. Juni. Die letzte Note der bulgarischen Regierung wegen Anerkennung des Fürsten Ferdinand soll auf die Pforte den ungünstigsten Eindruck gemacht haben. Stambulow ist gestern nach Tirnowa, Fürst Ferdinand nach Varna abgereist.

Konstantinopel, 23. Juni. Bei Sinekli ist vorgestern der Sohn des reichen Türken Mahmud Bey von Briganten gefangen genommen, welche ein Lösegeld von 12,000 türkischen Pfund fordern.

Newyork, 23. Juni. Der Cyclon hat in Illinois großen Schaden angerichtet; viele Ortschaften wurden vom Erdboden weggefegt. In Illinois selbst gab es 50 Todte, größtentheils Farmer und Farmerarbeiter, welche vom Sturm auf offenem Felde überrascht wurden. Das Schulhaus in Earlville, ein massives Gebäude, wurde über 200 Fuß in die Luft gehoben; Lehrer und Schüler sind sämmtlich getödtet. Die Ortschaft Peropew (Parepaw) ist gänzlich verschwunden. In Brooklyn sind die Kirche und die Schule zerstört.

Letzte Nachrichten.

Bremen, 23. Juni. Den Zuschlag auf die zu emittirende 12 Millionen Mark 3½prozentiger Bremer Staatsanleihe hat ein aus der Bremer Bank, der Dresdener Bank und der Oldenburger Spar- und Leihbank bestehendes Konsortium zum Kourse von 96⅛ Proz. erhalten.

Paris, 23. Juni. Deputirtenkammer. Dubreuil von der Rechten interpellirt die Regierung wegen der Vorgänge in der Gemeinde Vicq im Departement Haute-Marne, wo unter dem Widerspruche der Bevölkerung Laienschulen eingerichtet worden seien. Der Minister Constans erwidert, die Regierierung denke nicht daran, mit irgend wem Händel zu suchen, sie habe lediglich im Sinn, das Gesetz auszuführen. Eine von Dessaigne eingebrachte Tagesordnung, welche das Verhalten der Regierungt billigt und auf deren Festigkeit und Weisheit bei Ausführung der Schulgesetze rechnet, wurde mit 310 gegen 166 Stimmen angenommen. Der Antrag des Bischofs Freppel, wonach ohne vorgängige gutachtliche Aeußerung des Munizipalraths die Errichtung neuer Laienschulen verboten sein sollte, wurde mit 221 gegen 205 Stimmen abgelehnt.

Paris, 23. Juni. Dem „Temps" zufolge hat der Liquidator für die Gesellschaft zum Bau des Kanals von Korinth den Aktionären mitgetheilt, daß die neu konstituirte „Societe Hellenique" mit einem Aktienkapital von 5 Millionen Franks den Ausbau und den Betrieb des Kanals von Korinth übernehme.

London, 23. Juni. Im Oberhause leistete der jüngst zum Herzog von Clarence und Avondale ernannte Prinz Alber Victor den Eid und nahm darauf seinen Pairssitz zur Linken des Thrones ein.

Kopenhagen, 23. Juni. Für den bevorstehenden Besuch Sr. Majestät des deutschen Kaisers sind zum Ehrendienst befohlen: Vizeadmiral Meldal, Oberst Dalberg und der Adjutant des Königs, Oberstlieutenant von Lövenfeldt. Zum Ehrendienst bei Sr. königlichen Hoheit dem Prinzen Heinrich ist der Kontreadmiral Schiwe kommandirt.

Rio de Janeiro, 23. Juni. Die neue brasilianische Verfassung ist vom Ministerpräsidenten Fonseca unterzeichnet und gestern Abend veröffentlicht worden. Der Inhalt derselben entspricht den von den brasilianischen Blättern am 30. vorigen Monats darüber gemachten Mittheilungen.

Die brasilianische Regierung hat den aus spanischen Häfen kommenden Schiffen gegenüber die Quarantäne angeordnet.

Wetteraussichten für Dienstag, 24. Juni 1890.

Zeitweise heiteres, vorherrschend wolkiges Wetter mit etwas Regen und schwachen westlichen Winden. Temperatur wenig verändert.

Wasserstand.

Oder bei Breslau, 21. Juni, Oberpegel 5,4 Meter, Unterpegel 1,22 Meter, Mittags 1,17 Meter über Null. — **Elbe** bei Dresden, 21. Juni, —0,10 Meter. — Magdeburg, 21. Juni, + 1,70 Meter. — **Warthe** bei Posen, 21. Juni, Mittags 1,48 Meter.

Berlin, den 23. Juni 1890.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	107,40 B	Schl.-Holst.-Pfdb.	3½%	—,—
do. do.	3½%	100,50 bG	Westfälisch. do.	4%	—,—
Pr. Consol. Anl.	4%	106,10 b	do. do.	3½%	—,—
do. do.	3½%	100,50 bG	Westpr. ritterisch	3½%	98,16 G
Preuß. St.-Anl.	4%	101,90 B	Hannover. Rtbr.	4%	—,—
do. do.	4%	—,—	Hess.-Nass. do.	4%	—,—
Pr. Staatsschuld.	3½%	99,80 G	Kur- u. Neumärk.	4%	106,10 G
Berl. Stadt-Obl.	3½%	98,80 bG	Lauenburg. Rtbr.	4%	—,—
do. do.	3½%	—,—	Pommersche do.	4%	103,60 b
do. do. neue	3½%	99,26 G	Posensche do.	4%	103,10 B
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	—,—	Preußische do.	4%	103,10 G
Berliner Pfdbr.	5%	119,00 G	Rh. u. Westf. do.	4%	103,10 G
do. do.	4½	114,50 b	Sächsische do.	4%	103,10 G
do. do.	4%	106,30 b	Schlesische do.	4%	103,20 bB
do. do.	3½%	99,80 b	Schl. Holst. do.	4%	103,20 B
Kur- u. Neumärk.	3½%	—,—	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	—,—
do. neue	3½%	99,06 b	Bayerische Anl.	4%	105,75 B
do.	4%	102,16 b	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	89,40 G
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	—,—	Hamburg. Rente	3½%	99,60 G
do.	3½%	98,25 b	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	——
do.	3%	88,50 b	Pr. Präm.-Anl.	3½%	162,50 b
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	98,20 B	Bayer. Präm.-Anl.	4%	145,50 B
Pommersche do.	3½%	99,35 b	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	138,50 bB
do. do.	4%	—,—	Meininger 7 Guld.-Loose		27,75 b
Posensche do.	4%	101,60 bG			
do. do.	3½	98,10 bG			
Sächsische do.	4%	—,—			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	——			

Fremde Fonds.

Aegyptische Anl.	4½%	—,—	Rum. St.-A. Obl.	5%	101,30 b
do. do.	5%	—,—	do. do. amortb.	5%	93,75 B
Argentinische Anl	5%	88,20 bB	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Bukarest. Stadt-A.	5%	97,40 bG	do. do. 1872	5%	—,—
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	82,25 b	do. do. 1880	4%	96,70 bB
Italienische Rente	5%	94,50 B	do. do. 1887	4%	62,50 b
Newy. Stadt-Anl	7%	99,30 G	do. Goldrente	6%	108,90 B
do. do.	6%	—,—	do. do. 1884 stpfl.	5%	106,30 B
Mexican. Anleihe	6%	98,90 b	do. (2 Orient) 1878	5%	72,10 G
do. do. 20 L.-St.	6%	100,50 G	do. Präm.-A. 1864	5%	171,00 G
Oesterr. Gold-R.	4%	94,56 bG	do. do. 1866	5%	—,—
do. Papier-R.	4⅕%	76,50 b	do. Bodencr. neue	4½%	99,80 bG
do. do.	5%	88,20 B	Serb. Gold-Pfdb.	5%	90,00 B
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	76,80 G	do. Rente	5%	86,60 bB
Oest. 250 Fl. 1854	4%	121,00 G	do. do. neue	5%	87,20 bG
do. Cred. 100 1858	4%	325,75 bG	Ungarische Gold-Rente	4%	89,20 b
do. 1860er Loose	5%	125,80 bG	Ungarische Papier-Rente	5%	86,50 b
do. 1864er Loose	—	315,60 bG			
Rum. St.-A. Obl.	6%	102,50 B			

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Eutin-Lübeck	4%	55,30 bG	Dux-Bodenbach	4%	221,00 bB
Frankf. Güterb.	4%	86,40 b	Gal. Carl-Lud.	4%	86,90 b
Lübeck-Büchen	4%	168,60 b	Gotthardbahn	4%	168,60 b
Mainz-Ldwigh	4%	128,60 bG	It. Mittelm.-B.	4%	111,10 b
Marb.-Mlawka	4%	64,80 bG	Kursk-Kiew.	5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz.	4%	—,—	Moskau-Brest	3%	68,70 bG
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	101,10 G	Oestr. Frz.-Stsb.	4%	100,00 b
Ostpr. Südbahn	4%	95,25 cB	do. Nordwb.	5%	—,—
Saalbahn	4%	46,90 b	do. Lit. B. Elbth.	4%	104,25 G
Stargard-Posen	4½%	102,08 G	Südöst. (Lomb.)	4%	59,60 b
Amsterd.-Rottd.	4%	—,—	Warschau-Ter.	5%	—,—
Baltische Eis.	3%	68,00 cB	do. Wien	4%	221,75 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	111,00 G
Marb.-Mlawka	5%	116,50 bG
Ostpreußische Südbahn	5%	116,75 G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 5., 7., 8.	4%	100,10 G	Charkow-Asow g.	5%	—,—
Berl.-Anh. Lit. C.	4%	106,10 G	do. in Livr. Sterl.	5%	—,—
Berl.-Görl. Lit. B.	4%	—,—	Chark.-Krementsch g.	5%	101,60 bG
Berl.-Hamb. 3. Emission	4%	100,10 G	do. do. Livr. St.	5%	101,50 b
Brl.-Pd.-Mgd. A	4%	—,—	Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	80,10 bB
Berl.-Stett.	4%	—,—	Jelez-Orel gar.	5%	—,—
Brsl.-Schweidn.-Freib.	4%	—,—	Jelez-Woronesch g.	4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	100,10 G	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	100,10 bG
do. 7. Em.	4%	100,10 G	Kozlow-Woronesch gar.	4%	92,00 bG
Magd.-Halbst. 73	4%	100,16 b	Kursk-Charkow g.	5%	—,—
do. Leipzig Lit. A	4%	100,10 G	do. Chark.-Asow Oblig.	4%	92,10 b
do. Lit. B	4%	100,10 G	Kursk-Kiew gar.	4%	98,10 bG
Oberschles. Lit. B	3½%	—,—	Losowo-Sewastop.	5%	94,60 b
do. Lit. D	4%	—,—	Mosco-Rjäsan	4%	94,90 bG
do. Em. v. 1879	4½%	100,10 G	do. Smolensk. g.	5%	104,30 b
Saalbahn	3½%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	92,60 G
Gal. Carl-Ludw. g.	4½%	86,40 b	Rjasan-Kozlow g.	4%	98,00 bB
Gotthardb. 4. Ser.	5%	103,75 G	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	101,16 b
do. conv.	4%	103,40 b	Rybinsk-Bologoe	5%	96,40 b
Kronprinz-Rudolf-bahn	4%	82,30 G	Schuja-Iwanowo gar.	5%	101,20 B
Kronprinz-Salzkammergut	4%	101,20 B	Russ. Südwestbahn gar.	4%	94,75 bB
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	84,10 G	Transkaukasisch. g.	3%	80,40 b
Oest. Franz-Stb. 1874 gar.	3%	—,—	Warschau-Terespol	5%	102,60 b
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	81,00 B	Warschau-Wien 2. Emission	5%	101,90 bG
Oest. Franz.-Stsb.	5%	[illegible]	Wladikawkas gar.	4%	93,75 bB
do. do. Gold-Pr.	4%	[illegible]	Zarskoe-Selo	5%	90,80 b
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	[illegible]	Northern Pacific II.	6%	110,30 b
Ungarische Nstb. (Staatsobl.)	5%	—,—	Oregon Railway Nav.	5%	100,60 B
do. do. g.	5%	—,—			
Brest-Grajewo	5%	99,00 b			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	98,00 G	Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 115)	4½%	114,70 G
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	98,00 G	do. do. (rz. 100)	4%	100,80 G
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	94,60 G	Pr. Centrb. Pfd. (rz. 110)	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	101,60 bG	do. do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	110,40 G	do. do. (rz. 100)	4%	100,80 bG
do. do. do.	4%	100,90 bG	do. do.	3½%	98,20 b
do. do. conv.	4%	100,90 bG	do. do. Com. Obl.	3½%	96,70 bG
Hamb. Hyp.-Pfdb. (rz. 100)	4½	104,75 G	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	116,00 G
do. do. do.	3½	97,00 bB	do. do. 6. (rz. 110)	5%	—,—
Pomm. Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,70 bG
Pomm. 2. u. 4. (rz. 110)	5%	—,—	do. do. (rz. 100)	3½%	97,20 bG
Pomm. 2. (rz. 110)	4%	—,—	do. Hyp.-Versich.-Certific.	4½%	100,30 G
Pomm. 1. (rz. 100)	4%	—,—	do. do. do.	4%	101,80 bG
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	114,00 G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	100,50 b
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	108,00 G	Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	103,60 b
			do. do. (rz. 110)	4½%	103,75 B
			do. do. (rz. 110)	4%	99,00 bG
			do. do. (rz. 100)	4%	99,50 bG

Bank-Papiere.

	Div. p. 1888			Div. p. 1888	
Bk. f. Spr.-Prd.-P.	3⅔	68,10 bG	Dtsch. Genossensch.	7½	129,80 b
Berliner Cassenver.	5¼	134,25 G	Disc.-Command.	12	221,25 b
do. Handelsges.	10	167,00 bG	Dresdner Bank	9	154,50 b
do. Prod.-Hdl.	5	307,50 B	Nationalbank	2	134,50 bG
Bresl. Disc.-Bank	6⅓	108,50 b	Pomm. Hyp. conv.	4	[illegible]
Darmstädter Bank	9	157,75 bB	Pr. Centr.-Bod.	9½	156,[illegible] b
Deutsche Bank	9	167,50 b	Reichsbank	5⅝	142,00 B

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	5	111,00 G	Danz. Oelmühle	11	124,00 bB
Ahrens do.	4	84,25 bG	Dessauer Gas	10	171,50 b
Böhmisches do.	15	—,—	Nobel Dyn. Trust	8½	165,00 bG
Bock do.	5	88,00 G	G.-F. Hard.-Wien	16⅔	286,75 bG
Bolle do.	6	113,80 G	Löwe u. Co.	15	345,00 G
Landré do.	10	—,—	Magd. Gas-Ges	1½	89,50 b
Tivoli do.	4	125,25 B	Maschinenfabr. Görl. (conv.)	8	152,00 bG
Bredow. Zuckerf.	7	54,50 bG	Maschinenfabr. do. (Lüders)	8⅓	167,25 bG
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	96,60	Maschinenfabr. Grusonwerke	12	166,00 b
Chem. Fabrik Leopoldshall	4	89,20 b	Maschinenfabr. Hallesche	16	324,00 bG
Chem. Fabrik Oranienburg	4	75,75 G	Maschinenfabr. Hartmann	8	156,75 G
Chem. Fabrik do. St.-Pr.	5	86,50 G	Maschinenfabr. Pomm. conv.	8	84,00 bG
Chem. Fabrik Schering	18	242,00 B	Maschinenfabr. Schwartzkopf	13⅓	224,00 bG
Chem. Fabrik Staßfurter	8	139,50 G	Maschinenfabr. St. Vulc. L.B.	6	131,00 B
Chem. Fabrik Union	9	148,10 bG	Nordd. Lloyd	4	156,50 b
Brauer. Elysium	3	—,—	Wilhelmshütte	6⅔	105,50 bG
Möller u. Holb.	4	54,50 b	Siem. Glas-Ind.	11	164,50 G
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—	St.-B. Cementf.	15	152,25 G
P. Prov. Zuckerf.	21	—,—	Stralf. Spielkart.	6	110,75 G
St. Ch.-F. v. Did.	30	376,75 b	Gr. Pferdeb.-G.	12¼	259,00 b
St. Walzm.-Act.	30	——	Carlsr. Pferdeb.	—	—,—
St. Bergschl.-Br.	14	—,—	Stett. Pferdeb.	2	75,00 G
St. Dampf. A.G.	13⅓	—,—	N. St. Dampf.-C.	12	128,00 bG
Papierf. Hohenk.	4	—,—			

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	6½	113,00 G	Harkort Bergw.	4	125,20 b
Bochum. Bgw. A.	—	—,—	Hibernia	7½	163,50 G
do. Gußstfab.	9	165,00 bG	Kön.- u. Laurah.	5½	143,90 bB
Bonifacius	3	111,16 bG	Louise Tiefbau	3½	119,25 b
Borussia Bergw.	4	66,00 bG	Märk.-Westf.	12	254,25 bG
Donnersmarckh.	4	84,50 bG	Oberschlesische	5½	98,80 bG
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	89,60 b	Stolberg. Zink-H.	2½	65,50 bG
Gelsenkirchener	6	161,00 bG	do. do. St.-Pr.	7½	126,10 bG

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	420	10900,00 G	Germania	46	1100,00 G
Berliner Feuer.	176	3025,00 G	Magd. Feuer	225	4425,00 bG
do. Ld. u. W.-T.	120	1650,00 G	do. Rückv.	45	1050,00 B
do. Leben	178	4350,00 b	Preuß. Leben	37,5	745,00 B
Colonia, Feuerv.	400	10000,00 B	Pr. Nat.-V. St.	72	1120,00 G
Concordia, L.	84	1414,00 B	Providentia	48	1120,00 G
Elberfeld. F.	270	7050,00 B	Thuringia	240	4835,00 B

Bank-Diskont.

Reichsbank 4, Lombard 5
Privatdiscont 3¾ b

Wechsel-Cours vom 23. Juni.

Amsterdam 8 Tage	2½%	168,55 G
do. 2 Monat	2½%	167,80 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,60 b
do. 2 Monat	3½%	80,45 b
London 8 Tage	2½%	20,32 b
do. 3 Monat	2½%	20,295 b
Paris 8 Tage	3%	80,90 bB
do. 2 Monat	3%	80,50 b
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	172,90 b
do. 2 Monat	4½%	172,00 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80,75 b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	80,30 b
Petersburg 3 Wochen	6%	[illegible]
do. 3 Monat	6%	[illegible]
Warschau 8 Tage	6%	[illegible]

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	9,71 b	Engl. Banknoten	20,31 G
Sovereigns	20,34 G	Franz. Banknoten	80,85 bG
20 Francs per Stück	16,19 G	Oesterr. Banknoten	174,10 b
Dollars	4,1775 G	Russ. Noten	[illegible]

Klippen des Glücks.

Roman von **Adolf Streckfuss.**

23)

„Nein, Herr Lieutenant, der gnädige Herr fühlt sich zu unwohl, um heute überhaupt auszureiten. Der Herr Kandidat soll den Soliman reiten."

„Der?! Das ist ja Unsinn. Wer hat es befohlen?"

„Fräulein Lieschen hat es mir durch Fritzchen befehlen lassen."

„Das ist wieder eine ihrer tollen Ideen! Glaubt sie etwa, ihr Kandidat habe sechs Genicke, so daß er ungestraft eines davon brechen könne? Der Soliman wirft ihn ab, ehe er noch recht im Sattel sitzt."

„Das meine ich auch, Herr Lieutenant. Dies kann nicht gut enden. Aber Fräulein Lieschen hat es befohlen."

„Du hast Recht, Alter, dann muß es geschehen!" erwiderte der Lieutenant boshaft lächelnd. „Sattle nur den Soliman für den Kandidaten. Das wird ein interessantes Schauspiel geben. — Mir kanns recht sein," murmelte er vor sich hin, „wenn sich der freche Patron einen Arm oder ein Bein bricht, er wird dann wohl etwas demüthiger werden."

Er trabte über den Hof nach dem Schloßportal, in welchem schon Egon und Lieschen die sich mit wunderbarer Schnelligkeit umgekleidet hatte, warteten.

Lieschen sah wunderreizend aus. Das eng anschließende schwarze Reitkleid und der kleine runde Hut, unter dem die goldenen Locken in üppiger Fülle hervorquollen, standen ihr ganz vortrefflich.

„Es ist gut, daß Du kommst, Vetter Albrecht!" rief sie dem Lieutenant entgegen. „Herr Pechmayer hat sich in den Kopf gesetzt, den Soliman zu reiten, weil außer dem Deinigen kein anderes Pferd im Stalle ist. Ich habe mich überreden lassen, aber ich fühle, es war unrecht von mir. Nun kannst Du mich aus der Verlegenheit ziehen, Vetter, wenn Du selbst Herrn Pechmayer Dein zweites Pferd anbietest."

„Das würde ich mit Vergnügen thun," erwiderte der Lieutenant, den herzutretenden Egon spöttisch betrachtend, „wenn ich nicht überzeugt wäre, daß Herr Pechmayer ebenso gut reitet, wie er Billard spielt. Es wäre eine Beleidigung für ihn, wollte ich ihn abhalten, den Soliman zu reiten, der zwar feurig, aber viel besser ist als sein Ruf. Wenn aber Herr Pechmayer Furcht haben sollte —"

„Ich bitte, sprechen Sie das Wort Furcht nicht in Verbindung mit meinem Namen aus!" sagte Egon scharf.

„Ich bitte um Entschuldigung, ich wollte Sie nicht beleidigen, Ihnen nur mein lammfrommes Reitpferd anbieten, falls Ihnen der Soliman zu feurig ist?"

„Ich danke, ich ziehe den Soliman vor."

„Ich wünsche Ihnen Glück zu dieser Wahl, Sie werden Freude von derselben haben. Sie haben keine Sporen, nehmen Sie meine Reitpeitsche. Ein tüchtiger Hieb zur rechten Zeit wird dem Soliman wohl Respekt einflößen."

„Du bist abscheulich, Vetter Albrecht, daß Du Herrn Pechmayer noch zuredest," fiel Lieschen ein. Ihre Besorgniß, daß dem Kandidaten ein Unglück zustoßen könne, stieg von Minute zu Minute.

Sie machte sich Vorwürfe darüber, daß sie ihm eine Zusage ertheilt hatte, die sie jetzt nicht wohl wieder zurückziehen konnte, und sie wurde in ihrer Besorgniß noch mehr bestärkt, als sie das tückische, schadenfrohe Lächeln bemerkte, mit welchem der Vetter Egons festen Entschluß, den Soliman zu reiten, begrüßte.

Es war nicht mehr zu ändern, schon führte der alte Wenzel den Soliman herbei, er hatte das feurige schöne Thier kurz am Zügel gefaßt und schenkte ihm die größte Aufmerksamkeit, weil er fürchtete, es könne sich losreißen wollen.

„Die Bestie ist heute ganz toll, heute würde sie selbst den Herrn Lieutenant nicht dulden, murmelte der Alte in den Bart; er sprach absichtlich so laut, daß Lieschen ihn verstehen konnte, dabei blickte er sie so vorwurfsvoll an, als wolle er sagen:

„Wenn ein Unglück geschieht, dann trägst Du allein die Schuld!"

„Ich bitte Sie recht inständigst, Herr Pechmayer," rief Lieschen, deren Angst auf das Höchste stieg, „verzichten Sie auf den Soliman. Lassen Sie uns zu Fuß gehen; ich bitte Sie, thun Sie es mir zu Liebe!"

„Gegen solches Wort bin ich waffenlos," erwiderte Egon, der schon an das schöne Thier getreten war und es sanft liebkosend auf den Hals klopfte, jetzt aber zurücktrat.

„Recht so, sehr klug und vorsichtig!" rief der Lieutenant höhnisch. „Führe nur den Soliman ein wenig auf dem Hofe umher, alter Wenzel, Du hast nicht nöthig, ihn abzusatteln, ich werde nachher einen Spazierritt auf ihm machen, um Herrn Pechmayer zu beweisen, daß er gar nicht so böse ist, wie er scheint. Aber Sie haben ganz Recht, Herr Pechmayer, daß Sie Lieschens Bitte erfüllen; für einen Sonntagsreiter dürfte der Soliman doch vielleicht gefährlich sein. Ich überlasse Ihnen für den Spazierritt mit Lieschen hier meine Iduna, sie ist lammfromm und wird Sie sicherlich nicht abwerfen, Sie brauchen gar keine Sorge zu haben."

Egon biß sich zornig auf die Lippen, seine Augen funkelten, das Blut stieg ihm siedend in die Wangen.

„Halten Sie Ihren Wunsch noch aufrecht, gnädiges Fräulein?" sagte er mit bebender Stimme „Verlangen Sie, daß ich mich verhöhnen, der Feigheit beschuldigen lassen muß? Ich halte mein Wort, wenn Sie es verlangen, aber denken Sie sich in meine Seele hinein, verlangen Sie es nicht!"

„Nein, ich verlange es nicht!" erwiderte Lieschen, den Vetter mit zornigen Blicken betrachtend. „Du trägst die Schuld, Vetter Albrecht, wenn ein Unglück geschieht. Das verzeihe ich Dir im Leben nicht."

Ein tückisches, frohlockendes Lächeln war des Lieutenants einzige Antwort, aber schon im nächsten Augenblick war es von seinen Lippen verschwunden, um dem Ausdruck starren Staunens zu weichen. Was er nicht für möglich gehalten hatte, geschah.

Der verachtete Kandidat hatte sich mit bewundernswürdiger Schnelligkeit und Geschicklichkeit auf das Pferd geschwungen, mit fester Hand hielt er die Zügel, die der alte Wenzel losließ, und als nun Soliman sich wild emporbäumte, saß er so ruhig und fest im Sattel, als ob er auf dem frommsten Thiere reite; mit einem Lächeln blickte er nieder zu Lieschen, die bleich vor Angst zu ihm empor schaute.

„Seien Sie ganz unbesorgt, gnädiges Fräulein," rief er herab, „Freund Soliman wird augenblicklich erkennen, daß er seinen Herrn gefunden hat!"

„Wart nur, bis er seine Kunststückchen macht!" flüsterte der Lieutenant ingrimmig.

Soliman machte seine Kunststückchen, noch war er nicht gebändigt, dieselben Kunststückchen, denen zweimal selbst der Lieutenant nicht hatte widerstehen können, durch die er unsanft in den Sand geworfen worden war; dieselben Kunststückchen, durch welche sein früherer Besitzer veranlaßt worden war, das stolze wunderschöne Thier für den billigsten Preis zu verkaufen. Er bäumte sich abermals und abermals hoch auf, drehte sich dann aufgebäumt mehrmals schnell im Kreise, um im nächsten Augenblick einige weite Sätze zu machen und dann ebenso plötzlich wild hoch hinten auszuschlagen.

Zweimal war der Lieutenant bei diesem letzten Kunststückchen Solimans über dessen Kopf fortgeschleudert worden, die letzten beiden Male war es ihm gelungen, keuchend, erschöpft von der seine ganze Kraft erfordernden Anstrengung sich im Sattel zu halten, seitdem hatte Soliman unter ihm sein Kunststückchen nicht wieder versucht. Unter dem neuen unbekannten Reiter versuchte er es abermals, indessen ohne allen Erfolg, Egon saß so ruhig und fest im Sattel, als sei er mit dem wüthenden Thiere zusammengewachsen, mit eiserner Faust hielt er die Zügel, sie nachlassend und anziehend, und mit den Schenkeln die Flanken des Thieres so fest zusammenpressend, daß dieses, als es den letzten verunglückten Versuch des Ausschlagens gemacht hatte, keuchend und schäumend stille stehen mußte.

Der Reiter aber zeigte keine Spur einer körperlichen Anstrengung, er nickte lächelnd dem Lieutenant zu, dessen letztes leise geflüstertes Wort er gehört und verstanden hatte.

„Sie haben Recht, Herr Lieutenant," sagte er scheinbar ganz harmlos, „für einen Sonntagsreiter ist der Soliman etwas zu feurig, aber auch nur ein jämmerlicher Sonntagsreiter läßt sich durch seine Kunststückchen" — er betonte das Wort — „aus dem Sattel werfen. Freund Soliman wird sie nicht wieder probiren, er kennt jetzt seinen Herrn und soll ihn noch besser kennen lernen! — Er ist übrigens ein prächtiges Thier!"

Liebkosend klopfte er dem keuchenden Roß den Hals, dann aber, nachdem er ihm kaum einen Moment der Ruhe gegönnt hatte, nahm er es wieder fest in den Zügel und mit einer Kunstfertigkeit, welche dem Lieutenant bei einem Kandidaten geradezu wunderbar erschien, zwang er es zu einem Schulritt, in welchem er alle Gangarten probirte, indem er einen großen Kreis auf dem weiten Hofe beschrieb.

Soliman versuchte keinen Widerstand mehr, er war gebändigt, und als Egon wieder vor dem Schloßportal anlangte, konnte er mit voller Zuversicht, sich an Lieschen wendend, versprechen, daß ihr Spazierritt durch keine Extravaganz des wilden Thieres gestört werden würde.

Lieschen hatte mit wahrer Bewunderung den kühnen Reiter verfolgt.

Als Soliman seine Kunststückchen machte, war sie marmorbleich geworden, sie hatte die Hand auf das hochklopfende Herz gelegt, aber schon im nächsten Moment schwand ihre Angst, für diesen Mann gab es keine Gefahr!

(Fortsetzung folgt.)

Großer Verlust von Menschen.

Tausende Menschen sterben täglich, weil sie es unterlassen, beim Eintreten von kleinen Beschwerden des Körpers die nöthigen Maßregeln zu treffen und erst dann Hilfe suchen, wenn die Krankheit bereits große Ausdehnung angenommen hat, wo es dann sehr oft zu spät ist, Hilfe zu schaffen.

Man fühlt sich oft niedergeschlagen, müde und schläfrig, hat keine Lust zur Arbeit, keinen Appetit, belegte Zunge, Beklemmung und Druck im Kopf und nach dem Essen Säure im Magen, Verstopfung und allgemeines Unbehagen. Besonders häufig treten diese Erscheinungen bei dem Wechsel der Jahreszeiten im Herbst und Frühjahr auf und man läßt solche unbeachtet und hält sie ohne Bedeutung in dem Gedanken, daß dieselben sich bald wieder von selbst verlieren werden, nicht vermuthend, daß diese Symptome meistens die Vorläufer von ernsten und chronischen Krankheiten sind.

Ein wirksames Mittel würde in kurzer Zeit diese schlimmen Vorboten beseitigen und den Körper wieder in normalen gesunden Zustand versetzen, während Vernachlässigungen oft lange und schwere Krankenlager verursachen und häufig Hilfe ganz unmöglich machen.

Es sei somit für jeden eine Warnung, die leichteren Krankheitserscheinungen nicht unbeachtet zu lassen und sofort das richtige Mittel in Anwendung zu bringen, welches in Warner's Safe Cure besteht, einer Medizin, die darauf hinwirkt, die verschiedenen Organe im menschlichen Körper in gesunden Zustand zu bringen und in diesem Zustande zu erhalten. Eine Kur mit einigen Flaschen dieser Medizin wird viele schwere und langwierige Krankheiten verhüten.

In den bekannten Apotheken a ℳ 4 die Flasche zu haben. Haupt-Depot: Kronprinzen-Apotheke in Berlin NW., Hindersinstr. 1.

Von **FAY's ächten Sodener Mineral-Pastillen**, gewonnen aus den hochrenommirten Heilquellen Nr. 3 und 18, halten alle Apotheken Verkaufsstelle. Preis 85 ₰ die Schachtel.

Verdingung der Schneider- und Schuhmacher-Arbeiten, sowie der Lieferung von Mützen für das Kadettenhaus zu Cöslin.

Die Verdingung der voraufgeführten Arbeiten und Lieferungen soll im Wege der öffentlichen Submission an den Mindestfordernden vergeben werden, und ist hierzu ein Termin am Sonnabend, den **19. Juli 1890, Vormittags 10, 11 resp. 11½ Uhr** im Geschäftszimmer des Kadettenhauses Culm anberaumt.

Die Bedingungen liegen aus und können während der Dienststunden eingesehen und unterschrieben werden:
1. Im Geschäftszimmer des Kadettenhauses zu Culm.
2. Im Geschäftszimmer der Kadettenhaus-Verwaltung zu Cöslin.

Außerdem können die Bedingungen gegen Einsendung des Betrages abschriftlich vom Bureau des Kadettenhauses Culm bezogen werden und zwar:
1. für Mützenlieferung 2 ℳ
2. für Schuhmacherarbeiten 2 ℳ 20 ₰.
3. für Schneiderarbeiten 4 ℳ

Die Bestellung auf Uebersendung der Abschriften muß bis einschließlich den 1. Juli in Culm eingegangen sein; bei späterer Bestellung kann die rechtzeitige Uebermittelung nicht gewährleistet werden.

Kommando des Kadettenhauses Culm.

Stettin, den 17. Juni 1890.

Verpachtung von Stettiner Kämmereiwiesen bei Wolfshorst.

Die der Stadt Stettin gehörenden Wiesen bei Wolfshorst sollen

Donnerstag, den 26. Juni d. J., Vormittags 9½ Uhr,

in der Försterei Wolfshorst

unter den bekannten Bedingungen öffentlich meistbietend verpachtet werden, und kommen zum Ausgebot:

A. auf 3 Jahre pro 1890 bis incl. 1892.
1 Wiese in der Feldflur Wolfshorst und
2 Wiesen rechts und links des Fürstenflagger Dammes.

B. auf 1 Jahr pro 1890.
19 Wiesen im großen Mittelwerder,
6 „ „ kleinen Mittelwerder,
43 „ am Stettiner Grenzgraben,
die Ablage am sogenannten Hundestall,
12 Radungswiesen im Ihnabruch und
das sogenannte Kartoffelland am Schwabacher Damm, letzteres ungetheilt.

Bemerkt wird, daß die Pacht für die auf 3 Jahre zu verpachtenden Wiesen pro 1890 sofort im Termine ganz, und die Pacht für die auf 1 Jahr zu verpachtenden Wiesen zu ⅔ im Termine selbst und der Rest am 1. September d. J. bezahlt werden muß.

Der Magistrat,
Oekonomie-Deputation.

Steckbrief.

Gegen den Schiffer **Joseph Marchlick** aus Culm, geboren am 25. August 1867 in Culm, ledig, katholisch, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen groben Unfugs und Auflaufs gemäß §§ 360 II. und 116 R.-St.-G.-B. verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das dem Verhaftungsorte zunächst belegene Gefängniß abzuliefern. V. D. 77/89.

Culm, den 13. Juni 1890.

Königliches Amtsgericht.

Zither-Unterricht

(Schlag- und Streichzither) ertheilt Anfängern und Vorgeschrittenen Rob. Mader, Artilleriestraße 4, 3 Tr

Der „Tip"

für Deutsche Pferde-Rennen.
Berlin NW., Unter den Linden 60.
Bank-Conto: Deutsche Bank.

„Tips" für sämmtliche Rennen Deutschlands, sowie für die Hauptrennen in Oesterreich-Ungarn, England und Frankreich.

Abonnementspreise: 6 Monate 300 Mk. — 3 Monate 175 Mk. — 1 Monat 75 Mk. — Für einzelne Renntage 5 Mk. — Sämmtliche „Tips" für deutsche Rennen werden unentgeltlich auch telegraphisch zugesandt. — Wettaufträge beim Totalisator (minima 20 Mk.) werden unentgeltlich bei Gewinn ohne jeglichen Abzug ausgeführt und binnen 24 Stunden kostenfrei regulirt. — Gedruckte Mittheilung wird franko zugesandt von **L. Cuntz, Berlin NW.,** unter den Linden 60.

Curort Teplitz-Schönau

in **Böhmen;** seit Jahrhunderten bekannte und **berühmteheisse, alkalisch-salinische Thermen** (29.5—39° R.). **Curgebrauch** ununterbrochen **während des ganzen Jahres.**

Hervorragend durch seine **unübertroffene Wirkung** gegen **Gicht, Rheumatismus, Lähmungen, Neuralgien** und **andere Nervenkrankheiten;** von **glänzendem Erfolge** bei Nachkrankheiten aus **Schuss-** und **Hiebwunden,** nach **Knochenbrüchen,** bei **Gelenksteifigkeiten** und **Verkrümmungen.**

Alle Auskünfte ertheilen und **Wohnungsbestellungen** besorgen: für Teplitz das **Bäderinspektorat in Teplitz,** für Schönau das **Bürgermeister-Amt in Schönau.**

Ostsee-Bad Carlshagen

ist von dem schönsten Fichtenwald umgeben, 10 Minuten vom Strande entfernt, hat einen Sandgrund, daher Ruhesuchenden und Nervenleidenden ein stets Heilung bringender Aufenthalt. Logis einfach.

Nähere Auskunft ertheilt

Die Bade-Verwaltung.
Chr. Mähl.

Zahnarzt Ludewig,
Moltkestr. 21, part.
Sprechstunde 9—1 und 3—6 Uhr.

Logengarten.
Dienstag, den 24. Juni, bei günstiger Witterung:
Konzert.

Kopenhagen.
Hotel Phoenix.
Hotel ersten Ranges im Mittelpunkt der Stadt.
Mittelpreise.
NB. Patronisirt von Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland.
C. E. Södring. Besitzer.

Hamburg. Hotel Union,
Amsinckstr. 2 u. 3, am Berliner Bahnhof. Bequeme Lage in nächster Nähe sämmtlicher Bahnhöfe, Hafen u. Alsterbassin. Mäßige Preise. Zimmer zu 1,50 u. 2 ℳ

Curort Grund am Harz.
W. Römer's Hotel Rathhaus
(alt bewährt), mit Parkvilla und neuer Villa. Billige Pension bei längerem Aufenthalt. Omnibus am Bahnhof Gittelde-Grund.

Neue Innung der Schuhmacher, Stepper und Lederzurichter.

Unsere **Quartalversammlung** findet Montag, den 7. Juli cr., Nachmittags 5 Uhr im Reichsgarten statt. Meldungen zur Aufnahme in die Innung, sowie zum Ein- und Ausschreiben der Lehrlinge nimmt der Obermeister Herr **Fredrich,** Mittwochstr. 1, 2 Tr. bis zum 1. Juli cr. entgegen.

Der Vorstand.

Schützenbund zu Grünhof.

Unser **Königsschießen** findet am **Donnerstag,** den 26. Juni, auf dem Julo statt. Einführungen sind willkommen. Abfahren vom Vereinslokal **Urania** gegen 9 Uhr früh.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit in Erinnerung, daß diejenigen Gesellen, welche während des Ausstandes außerhalb gearbeitet haben und mit ordnungsmäßigen Entlassungsscheinen von ihren bisherigen Arbeitgebern versehen sind, sich bis Mittwoch, den 25., Abends 6 Uhr, entweder auf dem Meldeamt oder bei ihren früheren Arbeitgebern zur Arbeit zurück melden können. Soweit ihre Plätze nicht bereits durch fremde Gesellen besetzt sind, können dieselben dann auf Wiederanstellung rechnen.

Spätere Meldungen werden nicht mehr berücksichtigt, vielmehr weitere fremde Gesellen herangezogen, soweit es das Bedürfniß erfordert.

Die Innung und der Arbeitgeberbund der Maurer- und Zimmergeschäfte zu Stettin und Kreis Randow.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein.

Gegründet 1875.

Berlin. **Juristische Person. Staatsoberaufsicht.** **Stuttgart.**

Filialdirection: Anhaltstrasse 14. **Generaldirection: Uhlandstrasse 5.**

Abtheilung für Haftpflicht-Versicherung.

Jeder ohne Unterschied haftet gesetzlich für den Schaden, welchen er selbst, oder welchen Personen, für die er verantwortlich ist, durch die Verletzung einer Person in Folge der Außerachtlassung der zur Verhütung von Unfällen nöthigen Vorsicht, verursacht hat.

In Folge dieser Haftbarkeit sind Einzelne schon zu Zahlungen von 10 000, 20 000, — 40 000, ja zu 60 000 ℳ verurtheilt worden. Man ist im Allgemeinen haftbar als: **Privatperson, Familienvorstand, Arbeitgeber, Hausbesitzer, Miether, Hunde-, Pferde-, Equipagen-** und sonstiger **Fuhrwerksbesitzer, als Schütze** und **Jäger, Velocipedfahrer** dritten fremden Personen gegenüber.

Als **Dienstherr** seinen Dienstboten, als **Hotelier, Wirth** seinen Gästen, als **Apotheker** und **Kaufmann** den Kunden gegenüber. Insbesondere liegt den Arbeitgebern nach den §§ 5, 96 und 97 des Unfall-Verf.-Gesetzes den Krankenkassen und Berufsgenossenschaften und dritten fremden Personen gegenüber eine trotz der berufsgenossenschaftlichen Versicherung schwerwiegende Haftbarkeit ob.

Gegen alle Folgen dieser Haftbarkeiten leistet der Allgem. Deutsche Versicherungs-Verein in Stuttgart in weitgehendster Weise **gegen äußerst niedrige Prämie** Versicherung.

Am 1. Januar 1890 bestanden in sämmtlichen Abtheilungen des Vereins 60,096 Versicherungen.

Prospekte und **Versicherungsbedingungen** werden sowohl von der Direktion als sämmtlichen Vertretern des Vereins stets gerne gratis abgegeben.

Zur Gewinnung von Mitgliedern werden in allen Städten weitere Agenturen errichtet und wollen sich Bewerber dieserhalb gefl. an die **Generaldirektion** wenden.

Die Subdirektion Stettin:
Walter Christ, Elisabethstraße 63—64.

Für Lungenkranke.

Dr. Brehmer's Heilanstalt Görbersdorf, Schles. i. Riesengebirge,

erstes in schwindsuchtsfreier Zone 1854 errichtetes Sanatorium.

Chefarzt Dr. F. Wolff.

Ausgedehnter Park mit Tannenhochwald daranschliessend. 14 Kilometer Kunstwege, elegantes Kurhaus, herrschaftliche Villen im Park. Preise mässig. Prospekte gratis und franko durch

die Administration der Dr. Brehmer'schen Heilanstalt.

Näheres über die Methode siehe II. Auflage: **„Die Therapie der chronischen Lungenschwindsucht** von **Dr. H. Brehmer."** Verlag von **J. F. Bergmann Wiesbaden.**

Blankenburg am Harz.

„Fürstenhof", Hotel 1. Ranges (größtes am Platze),

empfiehlt sich dem geehrten Publikum angelegentlichst. Vorzügliche Wohnräume. Table d'hote; a la carte zu jeder Tageszeit. Schön gelegener Konzertgarten mit Veranden. Bäder im Hause. Angemessene Preise. Wagen am Bahnhof

Bes. **Fr. Blut.**

Bad Wildungen.

Die Hauptquellen: **Georg Victor-Quelle** und **Helenen-Quelle** sind seit lange bekannt durch unübertroffene Wirkung bei **Nieren-, Blasen-** und **Steinleiden,** bei **Magen-** und **Darmkatarrhen,** sowie bei Störungen der Blutmischung als **Blutarmuth, Bleichsucht** u. s. w. Wasser genannter Quellen kommt stets in frischer Füllung zur Versendung, in 1889 waren es über 631600 Flaschen. — Anfragen über das **Bad,** über Wohnungen im **Badelogirhause** und **Europäischen Hofe** erledigt: **Die Inspektion der Wildunger Mineralquellen-Actien-Gesellschaft.**

C. F. Winter'sche Verlagshandlung in Leipzig.

Soeben erschien in unserm Verlage:

Lehrbuch der Finanzwissenschaft.

Von

Dr. **Adolf Wagner,**

Geh. Regierungsrath und Professor der Staatswissenschaften in Berlin.

Zweiter Theil.

Theorie der Besteuerung. Gebührenlehre und allgemeine Steuerlehre.

Zweite
vielfach veränderte und vermehrte Auflage.
Zweite Abtheilung.
Allgemeine Steuerlehre.
Gr. 8. Geh. Ladenpreis 15 ℳ 50 ₰.

Die erste Abtheilung erschien im Februar ds. Js. zum Preise von 4 ℳ 50 ₰ und liegt somit die neue Auflage des zweiten Theiles nunmehr zum Preise von 20 ℳ complet vor.

Schneider-Verein.

Heute, Dienstag, den 24. d. Mts., Abends 8 Uhr: **Geschlossene General-Versammlung** im Deutschen Garten. 1. Fahnenweihe. 2. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Verein ehemaliger Jäger und Schützen der Deutschen Armee.

Das diesjährige Prämienschießen findet am **Sonntag, den 29. d. Mts.,** in Greifenhagen (Schützenhaus) statt. Abfahrt 10 Uhr Vormittags mittels Dampfers vom niedrigen Bollwerk am Personen-Bahnhof. Eintrittskarten für einzuführende Gäste sind von den betreffenden Kameraden vorher beim Kameraden **Rades,** Schulzenstr. 7, zu lösen.

Der Vorstand.

Das grosse Loos

in der **Schlossfreiheits-Lotterie** ist für 3½ Mk. oder 6½ Mk. 10fach zu gewinnen. Es sind nämlich am Montag, 7.—12. Juli, **folgende Treffer** zu gewinnen:

600 000 Mk.	300,000 Mk.	3 Mal,
500,000 Mk.	200,000 Mk.	4 Mal,
400,000 Mk.	100,000 Mk.	12 Mal,

im Ganzen noch 8247 Gewinne im Betrage von

18 Millionen 400,000 Mark.

Ich empfehle Jedem, aus meiner **Glücks-Collecte,** wie schon so Viele **anständige Gewinne** sich geholt haben, **sich sobald als möglich noch 1 Glücksloos** zu ziehen; da sonst die nicht verkauften zurückgehen.

Glückscollecte von **Herrmann,**
Breitestraße 16, 1 Tr.

Colossale Gewinnchancen

bietet die Betheiligung an einer Loos-Gesellschaft, welche jährlich

Millionen verdienen

kann, jedenfalls aber, selbst im ungünstigsten Falle, einige Tausend Mark gewinnen muss. Jährlich 30 Ziehungen. Beitrag pro Monat 10 Mark. — Prospekte versendet gratis

Eugen Wieland,
Berlin, Belle Alliancestrasse 35.

Kulmer Land.

Schönstes Rittergut Westpreußens, nahe Bahn, ca. 2800 Morgen bester Rüben- und Weizenboden, systematisch drainirt, gute Wiesen, schönes Inventar, vorzügliche Gebäude mit vornehmem Wohnhaus, prachtvolle Saaten, Hypothek 310,000 ℳ Landschaft 3½%, für 560,000 ℳ bei 120,000 ℳ Anzahlung zu verkaufen durch **Emil Salomon, Danzig.**

Ein zweistöckiges, mass. neues Wohnhaus mit Stall und Scheune und 4 Morgen Acker, in **Schivelbein** an der Promenade belegen, soll für den billigen Preis von 7100 ℳ verkauft werden. Anzahlung nach Belieben. Näheres bei Wwe. **Schimmelpfennig** in Schivelbein.

Ein Hotel

in **allerbester** Lage einer verkehrsreichen **östlichen** Provinzialstadt Deutschlands mit **anwachsender** Garnison und vielen Militär-Bauten Familienverh. halber zu **verkaufen.** Näh. Auskunft unter Beig. von Freim. und fr. **A. X. Z.** postl. Wissek, Reg.-Bez. Bromberg.

Brodstelle.

Eine auf dem Abbau, 3 Kilometer von der Stadt und Bahnhof gelegene Ackerwirthschaft, bestehend aus 34 Morgen gutem kleefähigen Acker incl. Wiesen, guten Gebäuden, sämmtlichem todten und lebenden Inventar und voller Ernte, ist wegen Todesfall des Besitzers sofort für 3400 Thaler bei ein Drittel Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter **U. 333** an die Expedition der „Pommerschen Zeitung", Kirchplatz 3.

Windmühlen-Verkauf.

Ein Grundstück, Haus massiv, mit Garten, Dachung gute Hoflage, Mühle gut, in einem schön und für Müllerei günstig gelegenen Orte, Kirchdorf mit zwei großen Gütern und ca. 25 Bauern und Eigenthümern, soll preiswürdig verkauft werden. Es können nach Wunsch bis zu 60 Morgen Acker und Wiesen mitverkauft werden. Acker 2., 3. und 4. Bodenklasse.

Näheres zu erfahren bei **Gustav Begerow,** Greifenberg i. Pomm.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen:

Geburten: Eine Tochter: Herrn Prof. Rehmke (Greifswald).

Sterbefälle: Frl. Hedwig Marotzke (Bütow).

Jeder Haushaltung ist zu empfehlen:

Die Kartoffelküche.

Enthaltend verschiedene der schmackhaftesten Kartoffelsuppen, Pasteten, Knödel, Krapfen, Kartoffelnudeln, Kartoffelbrei, Omeletten, Auflaufe, Pudding, Strudel, verschiedene Gemüse von Kartoffeln, Würste, Hefenbackerei, Kartoffelcoteletten, verschiedene Schmalzbackereien von Kartoffeltorten, kleine Backereien, Kuchen, Salate, verschiedene wohlfeile Gerichte von Kartoffelsaucen 2c. von Caroline Kümicher. **Zehnte vermehrte und verbesserte Auflage.** 8°. Eleg. broch. Preis 1 ℳ

Vorräthig in allen Buchhandlungen, **Stettin, Späthen'sche Buchhandlung** (C. Schröter), Breitestraße 41.

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung

Gelesenste Zeitung Deutschlands

13 mal wöchentlich auch Montags — Beste Nachrichten!

Gediegene Original-Feuilletons

Vier werthvolle Beiblätter:

ULK illustrirtes Witzblatt | **Deutsche Lesehalle** belletrist. Sonntagsblatt | **Der Zeitgeist** feuillet. Montagsbeilage

Mittheilungen über Landwirthschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft

Im Laufe des nächsten Quartals erscheinen im täglichen Feuilleton folgende fesselnde Romane:

H. Herold „Nixenblumen" | Moritz v. Reichenbach „Die Ehre der Welasky's" | Woldemar Urban „Der Pifferaro"

Abonnementspreis pro Quartal 5 Mark 25 Pf. bei allen Postämtern. Probenummern gratis.

Eine rentable Wassermühle,

in Nähe der Stadt mit Bahnstation, wobei auch Ländereien, sowie gesicherte Nebeneinnahme, soll thunlichst bald für 9000 Thaler bei einer Anzahlung von 2—3000 Thaler verkauft werden.

Güstrow i. Meckleub.

Chr. Krüger, Rostockerstr. 7.

Das **Vogler**'sche Etablissement zu Greifswald ist zum 1. Oktober 1890 zu verpachten event. auch zu verkaufen.

Das Etablissement besteht aus einem Konzertsaal, 2 kleinen Sälen, mehreren Kneipzimmern für studentische Verbindungen und einem großen Garten mit Veranda. Reflektanten wollen sich bei dem Unterzeichneten melden, und können die Verpachtungs- resp. Verkaufsbedingungen gegen Erstattung der Kopialien von demselben bezogen werden.

Greifswald, den 21. Juni 1890.

Haeckermann,
Rechtsanwalt

Das renommirte Werk **Dr. J. Braun's**

Krankheiten und Schwächezustände

(sexuelle), deren **Verhütung** und **Heilung** auf **allopathischem** und **homoepathischem** Wege, erschien soeben in **12ter** durch **Dr. H. Goullon umgearbeiteter** und **wesentlich bereicherter** Auflage. 22 Bogen Octav, elegant broschirt.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen sowie gegen Einsendung von M. 2,40 franco vom Verleger Gustav Engel in Leipzig.

Thee „MESSMER"

Kaiserl. Königl. Hoflieferant.

Frankfurt a. M. — Baden-Baden.

Russische Mischung pr. Pfd. Mk. 3.50.

Bei 3 Pfund franko.

Wer kein Badezimmer hat, sollte sich den illustrirten Preiskourant der berühmten Firma L. Meyl, Berlin, Mauerstraße 11, gratis kommen lassen.

Rapspläne,
wasserdichte Mietenpläne,
wasserdichte Pläne für Locomobilen,
Getreidesäcke,
Sommerpferdedecken,
beste Qualitäten, billigste Preise.

Gebr. Aren.

Grabgitter und Grabkreuze

in Guß- u. Schmiedeeisen fertigt als Spezialität die Bau- u. Kunstschlosserei von

A. Schwartz, Stettin,
gr. Domstraße 23.

Musterbücher werden auf Wunsch franco zugesandt.

Carl Bressel,

Büchsenmacherei u. Gewehrlager,
Stettin, Breitestr. 19, nahe der Papenstraße,

empfiehlt sein großes Lager von **Jagdgewehren** aller Art **Scheiben- und Pürschbüchsen** best nährtester Systeme, **Centralfeuer-Büchsflinten und Dreiläufer** mit feinsten Expreßzügen, alle Sorten **Teschings, Revolver** ꝛc. ꝛc. sowie jede dazu gehörige **Munition**, bestes Pulver, **gepreßte Kugeln** und **Schrot** in allen Nummern.

NB. Für sicheren präzisen Schuß, sowie für solide Arbeit aller meiner Gewehre und Waffen leiste ich größte Garantie.

Klinik für Hautkrankheiten

Berlin W., Friedrichstrasse 110, 2. Etage,

täglich geöffnet **von 8 Uhr Morgens** bis **6 Uhr Abends.**

Dirigirende Aerzte:

Dr. Palm. **Dr. Isaac.**

Begründet 1862.

Stangen's Gesellschaftsreisen

nach

Paris 7. Juli, 4. August, 18. August, 1. September. 10 Tage, I. Kl. 350 Mark, II. Kl. 300 Mark, 14 Tage 450 Mark.

Skandinavien
- 7. Juli, 38 Tage, 1350 Mark. **Gutbrandsthal, Nordkap.**
- 14. Juli, 25 Tage, 800 Mark. **Touren durchs Land.**
- 14. Juli, 31 Tage, 1250 Mark. **Nordkap, durchs Land.**
- 2. August, 20 Tage, 600 M. **Christiania, Ringerike, Stockholm.**

den **Karpathen** 7. Juli, 2. August, 20 Tage, 500 Mark. **Tatra-Gebirge, Budapest, Wien.**

Im **Preise:** Fahrt, Führung, Verpflegung, Besichtigungen, Ausflüge, Trinkgelder ꝛc.

Prospekte **gratis** in

Carl Stangen's Reise-Bureau,

Erste deutsche Unternehmung für Gesellschaftsreisen nach allen Ländern der Erde,

Berlin W., Mohrenstraße 10.

Schlossfreiheit-Lotterie.

Haupt- und Schlußziehung 7. bis 12. Juli.

	Ganze	Halbe	Viertel	Achtel
Original-Loose:	115 Mk.,	57,50 Mk.,	29 Mk.,	14,50 Mk.
Antheile:	1/10 12, 50 Mk.,	1/20 6,50 Mk.,	1/40 3,50 Mk.,	1/100 1,80 Mk.

Zur Vergrößerung der Gewinnchance empfehle ich:

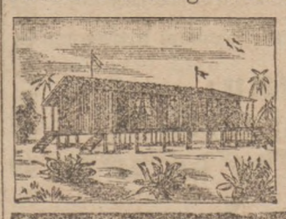
10/10 **125 Mk.**, 10/20 **65 Mk.**, 10/40 **35 Mk.**, 11/100 **18 Mk.**

Für Porto und amtliche Liste sind 50 Pf. mehr beizufügen.

Rob. Th. Schröder, Stettin.

Berliner Bauanstalt für Eisenkonstruktionen.

Fabrik für Trägerwellblech, Doppelwand, Blech- und Stalblech-Rolljalousieen.



E. de la Sauce & Kloss,
Berlin N., Usedomstrasse.

Telegramm-Adresse: Saucekloss. Telephon-Amt III. No. 1203 u. 674.

Specialitäten: Eiserne Baukonstruktionen für Hochbau, ganze Eisenbauwerke, Brücken, Decken, Treppen, Balkone, Veranden, Thüren, Fenster, Gitter etc., ferner Reservoire, Blech- und Gitter-Maste für Signale und elektrische Beleuchtung.

---

33 goldene, silberne und bronzene Medaillen, Ehren-Diplom I. Klasse Welt-Ausstellung PARIS 1878. Silberne Kaiser-Medaille, Deutsche Allgemeine Ausstellung für Unfallverhütung BERLIN 1889.

Feuerfeste Bauten

nach **„System Monier", D. R.-P.** (Eisengerippe mit Cementumhüllung).

Vorzüge: behördlich erprobte absolute Feuerfestigkeit, — ausserordentlich grosse Tragfähigkeit bei geringer Konstruktionshöhe und geringem Eigengewicht — schnelle Herstellbarkeit — Trockenheit — Wasserdichtigkeit — Dunstigkeit — Unveränderlichkeit bei Fortfall jeder Unterhaltung. — Billigkeit im Vergleich zu anderen Bauweisen.

Konstruktionen jeder Art, sowohl für Hoch- wie Tiefbau

als: Feuerfeste, leichte ebene Decken und Fussböden, Gewölbe für jede Belastung und jede Spannweite, leichte feuerfeste Wände, Kreuz-, Stern- und Kuppelgewölbe, feuersichere nichttropfende Dächer namentlich für Fabriken, feuersichere Treppen, feuerfeste Ummantelung eiserner Säulen und Träger, Kellerdichtungen, Trottoirplatten, Reservoire und Bassins jeder Art und Grösse, Röhren, Kanäle, Durchlässe, Strassen- und Eisenbahnbrücken, Turbinen- und Wehranlagen, feuersichere dunstdichte Stalldecken, Senk- und Düngergruben, Krippen etc.

Nach diesem System ausgeführte tragende Deckenkonstruktionen haben sich u. a. glänzend bewährt bei dem vor Kurzem stattgefundenen grossen Brande der Spritfabrik von Heinr. Helbing Act.-Ges. in Wandsbeck-Hamburg.

Atteste und Ausführungsverzeichnisse stehen den Herren Interessenten auf Wunsch kostenlos zur Verfügung.

Actien-Gesellschaft für Monier-Bauten

vorm. **G. A. Wayss & Co**

BERLIN NW., Alt-Moabit No. 97.

Zweiggeschäfte: Köln a. Rh., Königsberg O.-Pr. — München — Plagwitz-Leipzig — Wien — Prag — Budapest — Zürich.

Der Wäscheschoner

(Martin's Pat. Waschmaschine).

Leihweise pro Tag einschl. Bringen und Abholen:

1,00 Mk. **ohne Bedienung,**
1,50 „ **mit einer Bedienung** f. d. **halben** Tag,
1,80 „ „ „ „ f. d. **ganzen** Tag.

R. Guse & Co.,
gr. Wollweberstr. 25.

Auch Sonntags werden Bestellungen angenommen.

Kopfschmerz-Mittel giebt es unzählige. Apotheker **P. Petzold's „Nervenplätzchen"** sind an rascher, zuverlässiger Wirkung, Unschädlichkeit auch bei dauerndem Gebrauch, Billigkeit und praktischer Form den meisten weit überlegen. **Nervenabspannung,** Uebermüdung, Schwächezufälle werden durch dies gesunde Anregungsmittel ebenfalls schnell behoben. Kästchen 1 Mark in den Apotheken.

Bekanntmachung!

Laut Beschluß kommen die zur **Julius Wolff'schen Liquidationsmasse, untere Schulzenstraße 19,** gehörigen Waaren werktäglich **Vormittags 9 Uhr bis Nachmittags 7 Uhr** einzeln und in größeren Parthien zu

festen Taxpreisen zum Ausverkauf.

Am Lager befinden sich: Kleiderstoffe, Sammet- und Seidenwaaren, Leinen- und Baumwollwaaren, Gardinen, Tischdecken, Bettdecken, Läuferstoffe, Kinderkleidchen, fertige Herren-, Damen- und Kinderwäsche, Tricotagen u. Strumpfwaaren, Tücher, Röcke, Schürzen, wollene Herren- und Damenwesten, Tischtücher, Servietten, Handtücher, Bezügenstoffe und Inletts ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Schwarz Merveilleux (reine Seide) **nur 1,75.**

Satin-Blousen nur 2 Mark.

Der Ausverkauf

meines reichhaltigen Lagers von

Gold-, Silber- und Alfenidwaaren

dauert nur noch bis **Ende Juli** und mache ich ausdrücklich darauf aufmerksam, daß sämmtliche Artikel unter Selbstkostenpreisen abgegeben werden.

kl. Domstr. 13. Ad. Michaelis, kl. Domstr. 13.

Preisgekrönt auf ersten Ausstellungen Europas.
Von vielen Landwirthschaftl. Ausstellungen ausgezeichnet.
Anerkennungen von Jokey-Clubs.

Kwizda's Korneuburger Vieh-Nährpulver

für Pferde, Hornvieh und Schafe

ist laut langjähriger Erprobung, regelmäßig verabfolgt, ein sicher wirkendes Mittel bei **Mangel an Fresslust, Blutmelken, zur Verbesserung der Milch.** Bestbewährt als unterstützendes Mittel bei Behandlung von **Affectionen** der **Athmungs-** und **Verdauungs-Organe,** bei **Drüsen** u. **Kolik etc.** Preis einer Schachtel 70 Pfg., einer großen Schachtel Mk. 1.40.

Kwizda's k. u. k. ausschl. priv. Restitutionsfluid

ist ein seit langen Jahren mit bestem Erfolg angewandtes **Waschwasser** zur **Stärkung** und **Wiederkräftigung** vor und nach großen Strapazen. Ein **unentbehrliches Unterstützungs-Mittel bei Behandlung von Verrenkungen, Verstauchungen, Schnenklapp, Steifheit der Sehnen, Gliederschwäche, Lähmungen** und **Geschwulsten.** Verleiht dem Pferde Anregung und **befähigt zu hervorragenden Leistungen.** — Preis einer Flasche Mk. 3.—.

Zum Schutze vor Nachahmungen achte man auf obige Schutzmarke.

Franz Joh. Kwizda, Kreisapotheke Korneuburg b. Wien,
k. u. k. österr. u. königl. rumän. Hoflieferant für Veterinär-Präparate.

Kwizda's Korneuburger Vieh-Nährpulver
und
Kwizda's k. u. k. ausschl. priv. Restitutionsfluid

sind echt zu haben in:

Stettin bei Apotheker **Dr. H. Nadelmann.**

A. Toepfer,

Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers u. ihrer Maj. der Kais. Friedrich,

Mönchenstr. 19.

Preiswürdige und gediegene

Küchen-Einrichtungen,

Küchenmöbel aller Art,
Gartenmöbel, Eisschränke, Closets, Badeartikel,
eis. Bettstellen, Kochherde,
Petroleumkocher, Kaffee- und Theebretter,
Nickel-Kaffee- und Thee-Service,
Christofle Essbestecke,
Lampen, Kronen, Ampeln,
Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke.
A. Toepfer, Mönchenstr. 19.

C. Krüger, Stettin,

Kontor: Moltkestr. 9,
Fabrik und Lager: Holzmarktstraße 7,

Eisenkonstruktions-Werkstatt,

offerirt:

Schmiedeeiserne Träger
in allen Normal-Profilen und Längen,
Eisenbahnschienen,
Säulen jeder Art,
Unterlagsplatten,
guß- und schmiedeeiserne Fenster
und sonstige Eisen-Artikel bei **billigster Berechnung.**

Kostenanschläge, Zeichnungen u. Berechnungen werden in meinem Comtoir gefertigt.

10-Pfund-Kiste wirklich delikate **Speckflundern** Mark 4,00 frei Nachn. versendet **E. Degener,** Räucherei, Swinemünde.

Prämiirt. Prämiirt.

Wäscherollen

in **bester** Ausführung unter **Garantie.**

J. Gollnow, Stettin.

Für Wiederverkäufer.

500 Dtz. Leder- und Plüsch-Pantoffeln,

starke Arbeit, zu verkaufen.

J. Stadthagen,
Hünerbeinerstraße 2.

Rothwein . .	per Fl.	1,00	Mk.,
Portwein . .	„ „	1,25	„
süß. Ungarwein	„ „	1,50	„
Moselwein . .	„ „	—,60	„
Apfelwein, süß	„ „	—,50	„
Apfelwein, herb	„ „	—,40	„

Kirsch- und Himbeersaft

per Flasche 1 Mk.

Bei Entnahme von 10 Flaschen billiger.

L. Schumacher, Louisenstr. 21.

Hintz, Pölitzerstr. 46, Butterhandlung, v. K. feinste Gutsbutter 1,20—1,15—1 Mk., in Kübeln bill. Tägl. fr.

Patzenhofer Bier

30 Fl. M. 3,00 frei Haus.

A. Murawski,
Augusta- u. Moltkestr.-Ecke.

Die Säcke- und Plan-Fabrik

von

Adolph Goldschmidt,
Neue Königsstraße 1,

offerirt zu Fabrikpreisen:

wasserdichte unverstockliche Pläne,

fertig mit Metallösen in jeder Größe zu verschiedenen Preisen, wasserdichte Pferdedecken mit Leinen- und Wollfutter, große Bettsäcke zur Reise, Strohsäcke, Marquisendrells in allen Breiten ꝛc.

Hochfeine

Natur-Tafelbutter,

täglich frisch, Postkolli (10 Pfund) für 7 Mk 60 ₰ franko gegen Nachnahme offerirt

Gutsbesitzer A. Stoellger
in **Karkeln** (Ostpreußen).

A. Schwartz, Stettin
Gr. Domstrasse 23.
Bau- und Kunstschlosserei

Geldschränke
neue und gebrauchte gute Fabrikate.
Cassetten
Copirpressen.

Ein Gelegenheitsdichter wird gesucht. Wohnungsangabe unter **S. A.** hauptpostlagernd.

Concurrenzl. Fabrikation nachweislich überall hochlohnend, schon mit 100 Mk möglich. Beliebig ausdehnbar. Näheres unt. **„Bedarfsartikel 100"** Berlin hauptpostl.

Für Stettin und Umgegend wird von einer leistungsfähigen Metallknopf-Fabrik in Breslau ein bei der Kundschaft gut eingeführter Vertreter gesucht.

Offerten unter V. B. Nr. 12 an die Exped. d. Bl, Kirchplatz 3.

Auf einem Gut im Kreise Regenwalde wird eine ältere tüchtige Wirthin gesucht, welche die Holländerei von 30—40 Kühen besorgen muß. Meldung mit Gehaltsforderung wird unter Adresse **O. T.** an die Expedition der „Pomm. Ztg." erbeten.

Ein **Mädchen für Alles** wird verlangt. Näheres Kirchplatz 3, parterre.

Tuberose

von Fuchs & Möllendorf,

unübertroffen in Qualität und kunstvoll ausgestattetes Parfum, empfiehlt a 2 und 3 Mk

Theodor Pee, Stettin.

Bellevue-Theater.

Direction: **Emil Schirmer.**

Dienstag, den 24. Juni 1890:

Novität! Zum 7. Male: Novität!

Der arme Jonathan.

Grosses Garten-Konzert.

Mittwoch: **Der arme Jonathan.**

Elysium-Theater.

Dienstag:

Der Mexikaner.